



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

479 (14.10.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149066](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149066)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlaubt man sich, monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Nr. 243 per Quartal
Eingel-Nummer 4 Wg.

Inserate:

Die Colonie-Beil. . . 25 Wg.
Lokale-Beil. . . 20
Die Kolonial-Beil. . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Redaktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhaltung 219

Nr. 479.

Samstag, 14. Oktober 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
24 Seiten.

Telegramme.

Zum Fall Kraaz.

[Berlin, 14. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Im Fall Kraaz ist am Dienstag, den 10. Okt., Abends gegen 7 Uhr der Bescheid des Gerichtsherrn, des Kommandeurs der zweiten Garde-Division, Generalleutnant von Kochow auf die Strafanzeige gegen die an den Vorgängen in der Luisenkirche beteiligten Offiziere des Antragstellers durch Vermittlung des Staatsanwalts beim Landgericht III Berlin zugestellt worden. Der Bescheid lautet in seinem verfügenden Teil, daß die Anordnung eines gerichtlichen Ermittlungsverfahrens gegen die beschuldigten Offiziere wegen vorsätzlicher Störung des Gottesdienstes durch Erregung von Lärm abgelehnt worden ist. Die Begründung dieses Bescheides stützt zunächst in zwei Sätzen den Tatbestand und sagt dann, daß in Übereinstimmung mit dem Kgl. Konsistorium die militärischen Vorgesetzten, denen die strafgerichtliche Verfolgung ihrer Untergebenen obliegt, angenommen haben, daß eine Veranlassung zu einem gerichtlichen Einschreiten wegen eines Vergehens nach § 167 R. St. G. B. nicht vorliegt. Die Berechtigung, die Kirche zu verlassen, sucht der Bescheid folgendermaßen zu begründen: Nach dem dienstlichen Bericht der Offiziere hätten sie die Kirche mit ihren Mannschaften verlassen, da die Ansprache des Pfarrers Kraaz eine scharfe Kritik einer landeskirchlichen Einrichtung enthalten habe und eine mit gesetzlicher Autorität versehenen Entscheidung in derabsprechender Weise bekämpfte und weil Pfarrer Kraaz einen Rangel an Unterordnung unter die gesetzliche Obrigkeit bewiesen habe. Ferner weil der Geistliche in Glaubenslehre der evangelischen Landeskirche abweiche. Da es ihre Pflicht sei und sie in erster Linie dazu berufen seien, die ihnen anvertrauten Mannschaften durch Gottesfurcht zur Achtung vor der Obrigkeit, zum Gehorsam gegen göttliche und weltliche Gebote zu erziehen, so hätten sie einen schädlichen Einfluß der Ansprache auf die jungen Soldaten befürchtet und sich aus diesem Grunde nicht nur berechtigt, sondern sogar für verpflichtet gehalten, die Kirche mit den Mannschaften noch während der Ansprache des Geistlichen zu verlassen. Eine Störung des Gottesdienstes sei von ihnen nicht gewollt worden. Aus dem Bericht gehe ferner hervor, daß die Offiziere jeden unnötigen Värm vermieden hätten, sie hätten dafür gesorgt, daß das Wüthen so leise geschah als nur möglich. Es sei den Offizieren also nicht darum zu tun, ihrer von den Ausführungen des Geistlichen verschiedenen Ansicht in Glaubenssachen in demonstrativer Weise kundzugeben. Sie haben im Interesse der Erziehung der Mannschaften mit diesen die Kirche verlassen. Sie haben also nach pflichtgemäßem Ermessen gehandelt. Ist dies aber der Fall, so könne es dahingestellt bleiben, ob ihre Handlungsweise in objektiver Beziehung richtig war.

Neue deutsch-englische Verhandlungen über Einschränkung der Flottenrüstungen.

[London, 14. Oktober. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Wiener Vertreter der „Daily Chronicle“ meldet, aus einer von ihm als ausgesprochen bezeichneten Quelle erfahren zu haben, daß seit einigen Monaten Verhandlungen zwischen Berlin und London stattgefunden haben, die den Zweck verfolgten, eine Einigung wegen Einschränkung der Flottenbauten vorzunehmen. Die Angelegenheit sei diesmal von der deutschen Regierung in Angriff genommen worden. Deutschland habe sich im Frühjahr zuerst an die englische Regierung gewandt. Die Ursache sei die, daß man in Deutschland die durch den Flottenbau nötig gewordenen neuen Kosten sehr empfinde und die Berliner Regierung nicht daran denken könne, durch den Reichstag die nötigen Mittel für weitere Flottenforderungen zu erhalten, die über das zuletzt bewilligte Flottengebiet hinausgehen würden. Die Verhandlungen würden, wenn auch mit größter Heimlichkeit, aber doch mit großem Eifer geführt. Diese Nachricht wird in Deutschland wohl mit Staunen angefaßt, der letzten Ereignisse ausgenommen werden und sollte nicht richtig sein dürfen. D. Red.)

Die revolutionäre Bewegung in China.

[London, 14. Oktober. (Von unserm Londoner Bureau.) Der „Daily Chronicle“ veröffentlicht heute eine Reihe von Dokumenten, meist Korrespondenzen mit Finanzleuten, aus denen her-

vorgeht, daß Dr. Sun Yat Sen während der letzten 4 Jahre sowohl hier wie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wiederholt gewesen ist, um die Summe von 1/2 Mill. Pfd. aufzutreiben, die er zur Durchführung der Revolution in China braucht. Aus diesen Briefen, die zumteil von ihm selbst herrühren, geht unbedingt hervor, daß die Revolution den Zweck hat, das Kaiserium in China zu stürzen und durch eine Republik zu ersetzen. An der Spitze dieser Bewegung steht Sun Yat Sen. Die Revolution sollte schon im Frühjahr dieses Jahres ausbrechen, allein die Verschworenen vermochten bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht die nötigen Geldmittel aufzutreiben. Sun Yat Sen operiert mit großer Vorsicht, weil er von den Spionen der chinesischen Regierung stets im Auge behalten wurde. Er fürchtete, daß man ihn bei irgend einer Gelegenheit verhaften würde, was ihm bereits einmal im Jahre 1906 passiert sei.

m. Köln, 14. Oktober (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus New York: Nach Meldungen, die das Staatsdepartement von der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Peking erhalten hat, ist in Hankau Feuer ausgebrochen, obgleich Maßnahmen ergriffen worden sind, Brandstiftungen zu verhindern. Die dortigen Amerikaner sind in Sicherheit. Man glaubt, daß alle übrigen Ausländer gleichfalls außer Gefahr sind, indem sie sich an Bord der verschiedenen im Hafen liegenden Kriegsschiffe begeben haben.

Der Kampf um Marokko.

* Alids, 13. Okt. Das erste algerische Schützenregiment erhielt den Befehl, sich zum Abgang nach Casablanca am 24. Oktober bereitzustellen.

Die Reichstagswahl im 1. badischen Wahlkreis.

Die Notstandsaktion der Zentrumspreffe.

Auch der „Bad. Beobachter“ blüht jetzt alle Parteifreunde, die etwas erörtern können, freundlichst und angelegentlich, ihr Schicksal zum Wahlkampf beizutragen und so auch ihrerseits zum vollen Erfolg des Zentrums im 1. Reichstagswahlkreis mitzuwirken.“ Er gibt dann die Stellen an, die Weltbeiträge anzunehmen bereit sind. Wir haben hier also eine richtige Notstandsaktion der Zentrumspreffe vor uns, aber sie sollte doch eigentlich gar nicht nötig sein, denn der „Bad. Beobachter“ erklärt zu Eingang seines Weltbeitrages, das Zentrum habe beste Aussicht auf sofortigen Erfolg. Was bekanntlich die Kölnische Volkszeitung nicht mehr glaubt. Sie rechnet, wie erinnerlich, schon ziemlich bestimmt mit einer Stichwahl. Zu Anfang der Wahlkampagne prägte der „Bad. Beobachter“ oder ein Redner des Zentrums das scharfe und hochgemute Wort: bis zum 19. Oktober siegen die Liberalen, am 19. Oktober das Zentrum. Und nun ist dem führenden Organ der deutschen Zentrumspreffe schon eine Stichwahl so außer allem Zweifel, daß es sich an die besser situierten Zentrumsanhänger wendet und sie um finanzielle Unterstützung gerade in Hinsicht auf die erwartete Stichwahl bittet. Und auch der „Bad. Beobachter“ verläßt sich nicht mehr allein auf die „Zentrumsbegeisterung“, sondern eröffnet eine Notstandsaktion und welft sich der andrängenden Liberalen nur noch durch die wüthen und unflätigen Schimpereien zu erwehren, die wir vorgestern festgenagelt haben. Das alles wäre doch wohl garnicht nötig, wenn es dem Zentrum auch heute noch so sicher wäre, daß bis zum 19. Oktober die Liberalen, am 19. Oktober aber das Zentrum siegt. Das Zentrum hofft im Grunde wohl nicht mehr auf einen Erfolg in der Hauptwahl und daß es in der Stichwahl den Wahlkreis noch behaupten könnte, ist ihm zumdeut nicht sicher. Aber es setzt natürlich alles daran, die schon so schwer erschütterte Position doch noch im zweiten Wahlgange zu behaupten. Ist so das schwindende Vertrauen des Zentrums auch gerechtfertigt, die Zuversicht im liberalen Lager gewaltig zu stärken, so mahnt doch andererseits die Notstandsaktion der radikalen Presse die liberalen Parteien, nicht zu blindlings auf Erwerbungen des Wahlkreises zu vertrauen und anzunehmen, es sei der Erfolg nunmehr genügend vorbereitet, sondern auch ihrerseits bis zum letzten Augenblick keine der möglichen Kraftanstrengungen und Aufwendungen finanzieller, moralischer und politischer Mittel zu unterlassen. Das Zentrum ist zu wachen und der Glaube an die Unerlöschlichkeit seiner festen Burgen ist gründlich erschüttert, aber es ist sicher auch heute noch nicht ganz leicht zu bekennen, in der Strampellosigkeit und Feilvolllität, mit der es die religiösen Gefühle der Katholiken für die Wahl dienlich macht, daß es leider noch immer eine tüchtige Kraft des Widerstandes. Aber unsere Mahnung an die liberalen Parteien ist wohl überflüssig, sie haben so tapfer und energisch gekämpft, daß ja nicht der mindeste Zweifel sein kann, daß sie durchhalten werden bis zum Schluss. Der morgige

Sonntag, an dem Hoffmann, Stresemann, Redmann, Muser u. a. im Wahlkreis sprechen werden und der sich sicher zu einer außerordentlich nachdrücklichen und kraftvollen Bekundung des liberalen Geistes und zu einer gewaltigen Kundgebung gegen den schwarz-blauen Bloß gestalten wird, ist ja der beste Beweis, daß die liberalen Parteien mit aller Kraft bis zum Abschluss auf dem Plan sein und dem Zentrum an Begeisterung, Opferwilligkeit, Anspannung des Willens nicht nachstehen, ja vielmehr vorauszuweichen werden, denn das gewaltige moralische Uebergewicht der Zuversicht ist heute schon weit mehr auf der Seite der liberalen Parteien als auf der des Zentrums. Und so dürfen wir vertrauen, daß am 19. Oktober die Sache des Liberalismus die feste Grundlage zu ihrem endgültigen Erfolge in der Stichwahl legen wird, woran ja auch ein sehr kompetenter Beurteiler nicht mehr zweifelt, nämlich die Kölnische Volkszeitung.

Ultramontane Wahlmode.

Aus Postbeamtenkreisen wird der „Konstanzer Ztg.“ geschrieben: Die Konstanzer Nachrichten brachten vor einigen Tagen eine Notiz, die in den Herzen aller Postbeamten ellet Freude erwecken sollte: Oberassistentenfrage, Personalreform, die Frage der Postschaffner, alles, alles ist bewilligt. Daß die fadenstehende Nachricht unwahr ist, konnte jeder mit den Verhältnissen nur einigermaßen vertraute Beamte selbst erkennen. Uns liegt eine Nachricht von der Schriftleitung der Deutschen Postzeitung, Organ des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten vor, die besagt:

Es wird auch hier (in Berlin) davon gesprochen, daß 1 1/2 Millionen Mark in den Etat eingestellt seien; ob sie bewilligt sind, darüber verläutet nichts. Die Fassung der Notiz läßt, wie auch Sie richtig vermuten, darauf schließen, daß wir es hier mit Wahlmode zu tun haben.

Die ganze Sache zeigt, mit welcher verzweifeltsten Mitteln das Zentrum bereits kämpfen muß. Es schreit sich nicht, einen ganzen Stand auf das niedrigste an der Nase herumzuführen. Die Beamten, die nach dieser Leistung noch dem Zentrum angehören, verdienen es wohl, daß das Zentrum sie für so dumm hält, beratenden Meldungen Glauben zu schenken. Die Zuschrift schließt mit der Aufforderung an die Postbeamten, für den liberalen Kandidaten Schmidt einzutreten.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom Tripolitanienschen Kriegeschauplatz.

* Rom, 13. Okt. Die „Agenzia Stefani“ schreibt: Die Nachrichten aus Konstantinopel, die auch deutsche Blätter wiedergegeben haben, und die besagten, daß um die Anhöhe bei Tripolis ein heftiger Kampf zwischen Italienern und Türken stattgefunden habe, wobei die Italiener 1600 Tote und Verwundete gehabt hätten, ist unrichtig.

* Rom, 13. Okt. „Giornale d'Italia“ erfahren aus Tripolis: Wie verlautet, haben sich die Türken etwa 100 Kilometer von der Küste zurückgezogen. Minir Pascha verfuhr, seine Truppen mit der arabischen Verbünderung von Orfella, Jeseen und Tarhuna zu vereinigen und bemühte sich, sie zum Widerstande gegen die Italiener zu reizen. Seine Bemühungen schienen bisher erfolglos. Minir Pascha verfügte nur über etwa 1000 heruntergekommene Soldaten und einige Gebirgshatterien.

* Rom, 13. Okt. Die „Tribuna“ meldet aus Tripolis: Die Stadt ist von italienischen Soldaten angefüllt, denen die Araber sich nähern und sich bemühen, sich nützlich zu zeigen. Mit Ausnahme des 34. Infanterieregiments, das auf Vorposten steht, erhielten die Soldaten die Erlaubnis, in der Stadt spazieren zu gehen, in der sie ruhig ihres Wegs gehen wie in irgend einer beliebigen italienischen Garnison. Militärposten spielen und verlagert bewachen das Palais des Gouverneurs. Das Leben in der Stadt spielt sich ruhig ab. Die Türken sind nach dem Schamäkel in der Nacht vom 9. Oktober nicht mehr erschienen. Man versichert, daß sie wenig Munition besitzen, und daß Krankheit in ihren Reihen wüthet. Strategisch halten sie eine ausgezeichnete Stellung besetzt und zwar auf den Höhen im Süden von Tripolis.

* Berlin, 14. Okt. Der Post wird aus Tripolis vom 13. Oktober gemeldet: General Canova, der Führer der Expedition, hat, nach der „Post“, die Wichtigkeit sofort zu handeln. Die Generale hielten gestern nachmittags noch einen Kriegsrat ab. Die Marschbewegungen werden heute morgen beginnen.

Eine schwere innere Krise in der Türkei.

m. Köln, 14. Okt. (Priv.-Tel.) Einer Konstantinopeler Depesche der „Köln. Ztg.“ zufolge scheinen sich hinter den Kulissen ernste Dinge vorzubereiten. Konstantinopel der erbitterten Parteien einerseits und des jungtürkischen Komitees andererseits mit den vereinigten Komiteegegnern sind möglich. Eine

An die Wähler der dritten Wählerklasse!

Noch wenig Tage und es tritt an Euch die Pflicht heran, von Euerem Wahlrecht für die Stadtverordnetenwahl Gebrauch zu machen.

Wenn Ihr wollt, daß in Zukunft die dritte Wählerklasse auf dem Rathhaus nicht ausschließlich durch Sozialdemokraten vertreten wird, sondern daß auch die vielen Tausende von nichtsozialdemokratischen Arbeitern, Beamten, Kleinhändlern und Kleingewerbetreibenden, die in der 3. Klasse wählen, sich einen Einfluß in der Stadtverwaltung sichern, dann macht nächsten Sonntag, den 15. Oktober von Euerem Wahlrecht Gebrauch.

Kein Wähler bleibe der Wahlurne fern!

Wer es irgend kann, stelle sich der nationalliberalen Partei am nächsten Sonntag zur Wahlarbeit zur Verfügung.

Jeder Wähler hat zweimal zu wählen. Er hat einen Zettel für die Stadtverordneten mit 6-jähriger und einen solchen für die Stadtverordneten mit 3-jähriger Amtsdauer abzugeben und zwar in zwei getrennten, aber nebeneinander liegenden Wahllokalen. Man achte streng darauf, daß man die Wahlzettel nicht verwechselt, da sie sonst ungültig sind.

Für die Wahlen gelten die gebundenen Listen. Auf ihnen darf nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen kein Name gestrichen oder an eine andere Stelle gesetzt werden. Die geringste Aenderung macht den ganzen Wahlzettel ungültig.

Jeder hat in dem Wahlbezirk zu wählen, in dem er bei Aufstellung der Wählerlisten gewohnt hat. Wer also inzwischen seine Wohnung gewechselt hat, muß in dem Bezirk seines früheren Wohnsitzes wählen.

Die Wahlzettel der Nationalliberalen Partei beginnen mit folgenden Namen für die Stadtverordneten auf 6 Jahre mit **Wolfsperger, Fr., Werkmeister, Windeckstr. 18,** für die Stadtverordneten auf 3 Jahre mit **Ludwig, Jakob, Eisengießer, Vellenstr. 71.**

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. O.

Der Kampf um die Ostmark.

Wenig in letzter Zeit einige polnische Grundstücke in deutsche Hände gelangt sind, erhebt die polnische Presse ein Geschrei, als wenn der Besitzstand der Polen aufs äußerste gefährdet wäre, ohne dabei in Rücksicht zu ziehen, daß in derselben Zeit eine mindestens zwei bis dreimal so große Fläche deutschen Bodens in polnische Hände übergegangen ist. Am meisten tut sich dabei der „Encicler“ hervor, der (24. 9. 11) den „Verschacherer“ polnischen Bodens mit einem Soldaten vergleicht, der den Feind heimlich ins eigene Lager führt. „Einen solchen Soldaten erwartet die Todesstrafe und ewige Schande“ sagt der „Encicler“ in seinem Artikel, den er mit den nachstehenden frommen, an Heberecke kaum zu überbietenden Wünschen schließt:

„Wenn sich ein Verschacherer in der Kirche, in der Gemeinde, im Gasthause oder in einer Privatwohnung zeigt, müssen sich alle von ihm entfernen, wie von einem Verpesteten. Wenn er jemandem die Hand reichen will, dann möge sich dieser von ihm abwenden und ansprechen, wie vor dem größten Lumpen. Wenn er kein Haus betreten will, dann verschleie vor ihm die Türen. Wenn ihn noch Deiner Bekanntschaft gelüftet, dann hege ihn mit Hunden vom Hof. Möge der Verschacherer vereinsamt leben, wie kein, möge der Fisch der Nation auf ihm bis zum Tode laien, und nach dem Tode möge niemand seinem Sarge folgen, möge niemand um Erlösung für seine Seele beten! Wer seine Nation und die katholische Kirche so schwer geschädigt hat, der verdient kein Erbarmen, keine Verzeihung. — Die Raube der Volksgemeinschaft darf dem Verschacherer während seines Lebens auch nicht einen Augenblick in Ruhe lassen, sie muß ihm auf Schritt und Tritt die größte Verachtung zeigen, man muß ihn überall als den größten Lumpen und Gallanten behandeln, und mit unerbittlicher Raube sogar bis über das Grab hinaus verfolgen! — In diesem Kampf mit den Verschacherern stellt auch den Geistlichen eine wichtige Rolle zu, die von der Kanzel herab gegen diese Feinde auftreten müssen, weil das Schacherwesen auch den Einfluß der katholischen Kirche in den polnischen Landesteilen untergräbt.“

Als Gegenbeispiel teilen wir einen betrübenden und beschämenden Fall deutscher Vantheit mit. Der „Osten“ schreibt: Am 6. Oktober fanden in Hohenfalsa Wahlmännererwählungen für die Landtagswahlwahl des Bezirks Hohenfalsa-Strelno-Stubin statt. Bei dieser Gelegenheit wurden an Stelle der 15 deutschen und 7 polnischen ausgeschiedenen Wahlmänner nur 10 deutsche und 12 polnische Wahlmänner gewählt. Das ist für die Pässigkeit der deutschen Wähler ein sehr beschämendes Zeugnis, andererseits aber wiederum ein Beweis dafür, daß die fortschreitende wirtschaftliche Hebung des polnischen Mittelstandes in den Städten ihm einen immer größer werdenden Einfluß bei den auf dem Klassenstufen beruhenden Wahlen einräumt.

Badische Politik.

Gemeindevahlen.

[.] Kurzwangen, 13. Okt. Hier beginnt allmählich ein eifriges Rufen auf die Anfang November zu erwartenden Gemeindevahlen. Die in dieser Frage vereint marschierenden liberalen Parteien haben gestern Abend eine Versammlung abgehalten, die seitens der liberalen Wählerschaft außerordentlich stark besucht war. Herr Bürgermeister Dietrich aus Kell. a. Rh. hat hierbei einen Vortrag über Gemeindepolitik und das neue badische Gemeindevahlgesetz gehalten. Der Vortrag war sehr interessant und lebhaft gefolgt und hat allgemein vorzüglich angeprochen. — Im allgemeinen bringt man hier Liberalen die Gemeindevahlen ein Interesse entgegen wie noch nie. Die Majorisierung von Industrie und Gewerbe durch das sich allmählich an landwirtschaftliche Kreise vergebende Zentrum hat hier Verstimmung wachgerufen. Mit Freude sieht man deshalb den Neuwahlen entgegen, die diesem ungerohten Zustand ein Ende bereiten werden.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Der Große Ausschuss der Nationalliberalen Partei der Pfalz tritt am Sonntag, den 15. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Saalhauses zu Neustadt a. D. zu wichtiger Beratung zusammen. Die Tagung hat den Zweck, eine gründliche Aussprache über die politische Lage in der Pfalz herbeizuführen. Es ist Pflicht der berufenen Vertreter aller Organisationen in Stadt und Land, möglichst zahlreich an den Ve-

alttürkische Reaktion ist ausgeschlossen. Es ist anzunehmen, daß die Komiteepartei alles tut, um das schwächliche Kabinett zu stürzen. Auch unter den Offizieren wird hier gearbeitet. Mahmud Schesket erwähnte in den letzten Tagen die Offiziere der Garnisonen Lyddis und Taffin, sich jeder Beteiligung an der Politik zu enthalten und droht mit äußerster Strenge gegen die Offiziere vorzugehen, die sich an Handlungen gegen die Regierung beteiligen.

Die Türkei bleibt fest!

* Konstantinopel, 13. Okt. (Wien, Corr.-Bur.) Heute wurden die Korrespondenten der Blätter „Corriere della Sera“, „Tribuna“ und „Giornale d'Italia“ sowie der Vertreter der italienischen Telegraphen-Agentur aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Sie werden morgen abreisen.

Wie im Ministerium des Aeußern verlautet, erklärte die Pforte auf die Antworten der Mächte bezüglich einer Vermittlung, daß Verhandlungen nur auf der Grundlage der türkischen Souveränität über Tripolis möglich seien.

Die Gerüchte, daß die Aufnahme einer Kriegaanleihe beabsichtigt sei, werden von den Blättern dementiert.

* Konstantinopel, 13. Okt. (Wien, Corr.-Bur.) Wie aus Smyrna gemeldet wird, wurden in dem Hafen und in der Bucht von Smyrna bisher 65 italienische Fahrzeuge mit Beschlag belegt. Die Eigentümer erhoben gegen die Beschlagnahme Einspruch, da sie gegen das Völkerrecht verstoße. Auch in Konstantinopel selbst wurden kleinere Fahrzeuge, sogar private Motorboote beschlagnahmt. Bei Mytilene wurde ein italienischer Seaser mit einer Schwefelladung aufgebracht.

* Petersburg, 13. Okt. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Konstantinopel: Dem russischen Vorkämpfer ist die Antwort der Türkei zugesandt worden, in welcher den für neutrale Häfen bestimmte neutrale Getreideschiffe freie Durchfahrt gewährt wird, Korrespondenzen jedoch, die für italienische Kriegshäfen und für italienische Truppen, Behörden und italienische Lieferanten bestimmt sind, ist die Durchfahrt verboten.

Feuilleton.

Neues vom Boxeraufstand.

Die jüngsten chinesischen Unruhen und Wirren, die wieder einen so beunruhigenden Umfang angenommen haben, daß die fremden Konsuln ihre Mächte um Unterstützung bitten, zeigen deutlich, auf welch unterwühltem Boden der Bau des chinesischen Reichentums ruht, welch gegensätzliche Kräfte hier miteinander ringen und sich zu zerreißen drohen. Die Psychologie dieser Zustände, die das Land der Mitte erschüttern, ist uns am klarsten geworden durch die Boxerbewegung, die ein so trauriges Opfer in dem Tode des deutschen Gesandten von Ketteler forderte. Ähnliche Motive bewegen auch jetzt die Aufständischen, und so wird denn jede neue Kunde über den Boxeraufstand zugleich tiefgehende Aufschlüsse über die innere Lage Chinas bringen. Ein ganz einzigartiges reiches Material findet man nun dafür in dem soeben in deutscher Uebersetzung der Karl Sieglismund erschienenen Werk „China unter der Kaiserinwitwe“ von F. O. B. Blond und E. Wackhouse, das die Lebens- und Zeitgeschichte der Kaiserin Tzu Hsi auf Grund von Staatsdokumenten und des persönlichen Tagebuchs ihres Oberhofmarschalls darstellt.

Ueber den Ursprung der ganzen Boxerbewegung, die auch in den neuesten Aufständen wieder mächtig ist, wird der Brief eines hohen Staatsbeamten Jung Lu an seinen Freund, den Bischof von Peking, Shi Ying-hwei mitgeteilt. Danach nahmen die Boxer ihren Ausgang aus 16 Dörfern des Kuan-Bezirks in Schantung, und nannten sich ursprünglich die „Blauweissen-Runde“. Sie wurden von der Regierung in ihrer militärischen Organisation unterstützt und als Milizen ausgebildet. Ihr Anführer bezeichnete sich 1895 offen als ein Nachkomme der Ming-Kaiser und der weibliche Zweig seiner Gesellschaft, die sich das „rote Lantornlicht“ nannte, wurde nach ihm bezeichnet. Im

Jahre 1899 war dann die Bewegung bereits weit verbreitet und gewann besonderen Einfluß durch ihre magischen Künste, durch die sie mit übernatürlichen Kräften in Verbindung zu stehen schienen. Ueber die Zauberkräfte, Beschwörungen und Aufnahmeceremonien der Boxer wird dann einiges aus dem Tagebuch eines anderen hohen Würdenträgers, Ching Shan, angeführt. „Die Boxer besitzen einen geheimen Talisman, ein kleines Stück gelbes Papier, das sie bei sich tragen, wenn es in den Kampf geht. Darauf ist in Vurbur eine Figur gemalt, die weder Mensch noch Teufel, weder Dämon noch Heiliger ist. Sie hat einen Kopf, aber keine Nase. Ihr Gesicht ist schwarz gezeichnet, hat Augen und Brauen und vier Heiligenscheine. Vom Dorsen zu den Beinen des Monstrums herab läuft eine mystische Inschrift, welche lautet: „Ich bin Buddha der kalten Wolke, vor mir liegt die schwarze Gottheit des Feuers; dahinter ist Laohe selbst.“ Auf dem Körper des Geschöpfes sind auch die Zeichen für Buddha, Tiger und Drachen, aufgemalt. In der Ecke links oben steht: „Rufe erst den Himmelswächter an“, und rechts oben: „dann rufe die schwarzen Beschützer an“. Die Kaiserin hat diese Beschwörung auswendig gelernt und wiederholt sie täglich siebenmal, dabei ruft der Ober-Eunuch Si Wenyung jedesmal: „Da stirbt ein fremder Teufel mehr!“

Die gebildeten Mandschu sogar und die Kaiserin selbst glaubten an diese magischen Künste der Boxer, und dadurch wurde ihre Furchtbareit erhöht. Ihr zügelloser Fanatismus machte sie freilich nach dem Urteil Jung Lu als Gefechtstruppen völlig unbrauchbar; aber in ihrem Daz gegen die Fremden sind sie kampfesam und todesbereit. Wie weit sie in ihrer Wut gingen, hat uns die Ermordung des Baron von Ketteler gelehrt. In den Regierungskreisen war man zunächst von dieser Tat ganz begeistert. Ching Shan erzählt in seinem Tagebuch, wie der Mörder, ein Mandschurgenant En Dal, dem Prinzen Ching gewendet habe, er habe zwei Fremde erschossen, die er morgens in Säufen, der Tsung pu-Gasse gegenüber, angetroffen. Da vom Prinzen Tsun und Ch'i Hsu den Truppen Befehl gegeben war, alle angetroffenen Fremden zu erschießen, und da einer der beiden der deutsche Gesandte gewesen sei, so hoffte er, Prinz Ch'ing werde ihn zu besonderer Beförderung empfehlen. Prinz

Tsun hatte die Kränze bereits gehört und war hocherfreut. Die Leiche des Gesandten sollte enthaudet und der Kopf über dem Türg An-Tor zur Schau gestellt werden. Nur mit Mühe gelang es einem persönlichen Freunde Kettelers, dem Körper des „fremden Teufels“ seine letzte Ruhe in einem Sarg zu verschaffen. In einer Denkschrift des Personnamens zu Peking wird der Name des Mörders, nachdem er bereits den Deutschen ausgeliefert und am Tatort enthauptet worden war, als der eines verurteilten Verbrechens geäußert. Die Darstellung der Verhaftung des En Dal, der im Besitze der Uhr Kettelers war, enthält auch eine interessante Schilderung, die er selbst von seiner Tat gibt. Bei der Untersuchung war er durchaus ruhig und zeigte keine Erregung. Auf die Frage des Richters antwortete er: „Ich hatte von meinem Sergeanten Befehl erhalten, jeden Fremden zu töten, der die Straße entlang käme. Ich bin ein Soldat und ich weiß nur, daß es meine Pflicht ist, Befehlen zu gehorchen. An jenem Tage war ich mit etwa dreißig meiner Leute auf der Straße, als ein Fremder in einer Sänfte des Weges kam. Ich vollführte mich sofort ein wenig seitwärts, zielte sorgfältig u. feuerte in die Sänfte. Daraufhin hoben die Träger. Wir machten uns über die Sänfte her, zogen den Fremden heraus und taten, daß er tot war. Ich sah eine Uhr in seiner Brusttasche und nahm sie, als meine rechtliche Beute, an mich. Meine Kameraden eigneten sich einen Revolver, einige Ringe und andere Gegenstände an. Ich habe niemals geglaubt, die Uhr würde zu meiner Entbannung dienen, aber ich werde gern dafür, daß ich einen meiner Landesfeinde getötet habe. Bitte, laßt mich sofort enthauden.“ Der Dolmetscher fragte ihn, ob er damals betrunken gewesen sei. Er lachte und sprach: „Wein ist ein gutes Ding und ich vertage vier oder fünf Maß auf einen Stb, aber an jenem Tage hatte ich keinen Trupen genossen. Glaubt ihr, ich wolle betrunken, mich unter dem Vorwande zu schütten, ich sei trunkenen Wirtes gewesen?“ Die Zeitschrift von Peking bitten nun die Majestäten den Namen dieses Mannes nicht der Vergessenheit anheim fallen zu lassen, sondern „um mit Ehren zu bedenken, wie einen, der in der Schlacht mit dem Antlitz gegen den Feind gefallen ist.“

rathigen teilzunehmen, um volle Klarheit über die Lage zu schaffen, damit die Partei einmütig und entschieden in den ersten Wahlkampf eintreten kann.

Nationalliberale und Volksparteier in der Pfalz.

Die „Neue Badische Landeszeitung“ hat in ihrer Nr. 400 behauptet,

„Die nationalliberale Wahlkreisleitung von Homburg-Waldmohr habe bei den Wählern wegen Unterstützung des liberalen Kandidaten doch angefragt, aber von Seiten der Agrarier, die sich mit den Christlich-Sozialen verbündeten, einen Korb erhalten, nicht etwa einen privaten, sondern einen offiziellen.“

Diese Behauptung ist von der Zentralleitung und der Wahlkreisleitung bereits als unrichtig bezeichnet worden. Jetzt ist bei dem Geschäftsführer der nationalliberalen Partei der Pfalz noch folgendes Schreiben eingelaufen:

München, den 11. Oktober 1911.

Auf Ihre gefällige Anfrage teile ich Ihnen ergebenst mit, daß während und vor der Erstwahl im Landtagswahlkreis Homburg-Waldmohr keinerlei Verhandlungen, weder mündlich noch schriftlich zwischen dem Bund der Randwirte und der nationalliberalen Partei gepflogen wurden.

Mit ergebenster Hochachtung
R. Gebhart

Landtagsabgeordneter und Wahlkreisvorsitzender.

Die Teuerung.

|| Karlsruhe, 13. Oktober. Wie bekannt hat der Stadtrat vor kurzem das städtische statistische Amt beauftragt, festzustellen, ob und in welchem Maße die Preise der wichtigsten Lebensmittel sowie der Kohlen im Laufe dieses Jahres gestiegen sind, um genaue Grundlagen zu gewinnen für etwa zu ergreifende Maßnahmen. Aus dem Berichte des statistischen Amtes ist zu ersehen, daß eine Steigerung der Preise im laufenden Jahre keineswegs für alle Gegenstände stattgefunden hat. Die jetzige Preislage für Fleisch dürfte sich so kennzeichnen lassen, daß der Konsument sich nicht schlechter stellt als im Jahre 1910 und im Anfang dieses Jahres, da die höheren Preise für Ochsen-, Kuh- und Rindfleisch ungefähr ausgeglichen werden dürften durch das immer noch billig gebliebene Schweinefleisch. — Nicht oder unwesentlich verändert sind die Preise von Ochsenfleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Halbweizenbrot, Schwarzbrot, Kornbrot. — Billiger geworden sind Aufhängefleisch, Schweinefleisch, Schweinefleisch, Weizen, Weizenmehl, Roggenmehl, Anker, Eier, erste und zweite Sorte Rühlfleisch, Kaffee, — Teurer geworden sind Hammelfleisch, Hering, Roggenmehl, Weizenmehl im Kleinhandel, Kartoffeln im Grob- und Kleinhandel, Milch, Bohnen, Erbsen. Die in hiesigen Zeitungen seitens der Innungen für Oktober veröffentlichten Brot- und Fleischpreise bringen keine weitere Erhöhung, dagegen für Schweinefleisch eine Preisermäßigung auf 78—86 Pfennig (September 76—90 Pf.)

Sechs Tage Nothstandsdebatte.

München, 13. Oktober.

Sechs Tage währen nun schon die Debatten im Bayerischen Landtag über die Nothstandsinterpellationen, und obwohl die Redner aller Parteien konstataren, daß der Wert der ganzen Reden gleich Null ist, daß die Regierung ihrem Nichts und ihren Wohlwollensversicherungen nichts hinzuzusetzen hat, erhält die Rednerliste immer noch Zuwachs, und es ist sehr fraglich, ob der Samstag der letzte Tag sein wird, durch den man diese Debatten schließt, die sich zu einem eben Parteigegensatz zwischen Zentrum und Sozialdemokratie ausgewachsen haben. Das einzige wirklich interessante Moment aus den vielen und langen Reden ist der sozialistische Gegensatz, in dem sich die beiden Zentrumsgruppen Dr. Heim und Dr. Pichler zu einander befinden. Während der Kassauer Domherr Pichler als Begründer der Zentrumsinterpellation sein Jato am Jolltarif gerichtet wissen will, selbst nicht einmal beim Reichstag, den sogar die Regierung vorübergehend aufheben will, da das eine erste Vorbedingung an dem bewährten Bau der Schutzgesetzgebung sei, hat der sozialistische ergriffenste bayerische Vertreter dieser Sache, Dr. Heim, nicht nur nichts gegen diese Ausnahme, sondern er will sogar noch die Forderung der allerdings in gefährlichem Zustande, frei eingeführt werden. Auch an der Einfuhr von argentinischem Fleisch hält er sich nicht. Diese Sünden gegen den heiligen Geist des Zentrums haben in dessen Reihen einen mächtigen Befürworter hervorgerufen, und man war nicht wenig verlegen, wie man diese Redereien vertuschen könne, auf die die linke Seite des Hauses, vor allem die Sozialdemokraten, in jeder weiteren Rede hinweisen, wenn das Zentrum die freihändlerischen Forderungen von dort zurückweist oder, wie es geschieht, an die Nationalliberalen appelliert, sich von den Linksparteiern nicht umgrenzen zu lassen. Der „Revisionist“ Heim, der sich nach seiner im übrigen sehr archaischen Rede wieder nach Hause beabsichtigt,

hatte seinem alten Nebenbuhler, mit dem er einen Tag zuvor bei der Fraktionsvorsitzendenwahl eine Kräftprobe mit unglücklichem Ausgang zu bestehen hatte, wieder einmal ein Ausgewähltes, was dieser wie mancher andere in späterer Zeit mit Zinshausen bezugslos wird.

Die Regierung selbst hält, wie nicht anders zu erwarten, daran fest, daß, mit der geringen Ausnahme des Reichsgolles, am Jolltarif nichts gerüttelt werden dürfe, der als einzige Möglichkeit einer wirksamen Förderung der einheimischen Produktion und damit eines ausreichenden Lebensmittelforsorgung des Reichs unbedingt aufrecht erhalten werden müsse, so lange die Verhältnisse im Ausland nicht zu einer Veränderung drängen. Einen weiteren Schritt, die Zulassung überfremdlichen Viehs und Fleisches, kündigt die Regierung allerdings für den Fall an, daß die von manchen Seiten vorausgesetzte Steigerung der Teuerung im Frühjahr einträte, und die Landwirte trotz aller Warnungen ihre Viehbestände reduzieren könnten! Das sind die einzigen Ergebnisse, die die Debatten an Regierungstische gehabt haben. Sollten sie den schädlichen Milchhandel, der auch den realen legitimen Handel in diesen Wochen der Teuerung in Mitleidenschaft gezogen hat, loslösen gemacht haben, so wäre dies auch ein Erfolg, und auch diese Debatten wären dann, so nutzlos sie an sich waren, nicht ganz umsonst gewesen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Oktober 1911.

Handlungsgehilfen! Techniker!

Von geschöpfter Seite wird uns geschrieben:

Morgen Sonntag, den 15. Oktober, findet die Wahl zur 3. Klasse des Bürgerausschusses statt. Dieselbe hat, ebenso wie für die 2. und 1. Klasse, dieses Mal in mannigfacher Hinsicht eine besondere Bedeutung, nicht nur deshalb, weil zum ersten Mal eine Verhältniswahl stattfindet, sondern vor allem deshalb, weil hierbei einzelne Interessengruppen mehr oder weniger berechnete Wünsche hegen und denselben nach Möglichkeit Geltung verschaffen wollen.

Unter diesen Gesichtspunkten haben auch die kaufmännischen und technischen Angestellten, welche vielleicht ursprünglich nicht ausgerechnet waren, mit der Mietergruppe zu gehen, sich zu einem Ausschuss der Privatangehörigen zur Bürgerausschusswahl zusammengeschlossen. In diesen Ausschuss hatten u. a. folgende Vereine Vertreter entsandt: Kaufmännischer Verein Mannheim, Verein für Handlungs-Commiss von 1858, Verband deutscher Handlungsgehilfen Leipzig, Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M., Deutscher Versicherungs-Beamten-Verband, Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Bund der technisch-industriellen Beamten, Technischer Verein Mannheim, Werkmeister-Verband.

Es wurde alsdann einstimmig der Beschluß gefaßt, sich an die bürgerlichen, politischen Parteien zu wenden und diese zur Aufstellung geeigneter Kandidaten zu veranlassen. Wie wir erfahren, hat auch der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband den gleichen Beschluß gefaßt.

Die Erwägungen, welche den vorgenannten Ausschuss veranlaßt haben, sich ausschließlich an die Parteien zu wenden und nicht mit der Mietergruppe zu partieren, sind für alle kaufmännischen und technischen Angestellten von größter Wichtigkeit und deshalb hier mitgeteilt. Wenn auch nicht in Abrede gestellt werden soll, daß Manches, was von der Mietergruppe als erstrebenswert bezeichnet wird, als richtig anerkannt werden kann, so glauben doch die Angestellten eine Anlehnung an diese Gruppe deshalb nicht dem Stande förderlich und zwar hauptsächlich aus folgenden Gründen: Zunächst würde, wenn es der Mietergruppe wirklich gelingen sollte, einige Mandate zu erringen, deren Einfluß auf dem Reichstag so außerordentlich gering sein, jedoch es sehr zweifelhaft wäre, ob hierdurch auch nur das Geringste erreicht werden könnte, zumal an eine Ausschaltung der politischen Parteien auf dem Reichstag ja doch nicht zu denken ist. Ganz abgesehen davon, ob hierdurch überhaupt etwas Erspießliches erzielt würde. Ein weiterer und fast ausschlaggebender Grund ist derjenige, daß es uns schwer gelinnt, die Angestellten zur politischen Mitarbeit herauszuheben, obgleich dies in ihrem allerersten Interesse selbst liegt. Bei den bevorstehenden Bürgerausschusswahlen ist aber hierzu nur eine neue Gelegenheit gegeben und dies kann und darf nicht verjährt werden, denn es unter-

liegt keinem Zweifel, daß die gewählten Vertreter auch in anderen Fragen ihren Einfluß in der Partei geltend machen werden.

Dazu kommt endlich, daß die gesamten Angestellten mit verhältnismäßig geringen Ausnahmen national gesinnt sind, ein Zusammengehen mit der Mietergruppe würde aber nichts weiter als eine Schwächung der liberalen und somit der nationalliberalen Partei bedeuten. Gerade diese Partei hat stets den berechtigten Forderungen der Privatbeamten gegenüber volles Verständnis gezeigt und jetzt erst in diesen Tagen hat ihr Führer Vattermann folgendes ausgeführt:

Was an Zeit (d. h. im Reichstage) noch übrig bleibt, müßte der Privatbeamtenversicherung gehören. Das ist ein Gesetz, auf das viele Tausende seit Jahren warten. Für die Kommissionsberatungen des Privatbeamtengesetzes muß vor allem die nötige Zeit geschaffen werden.

Das ist ein einwandfreier, nicht hoch genug zu schätzender Standpunkt des Parteiführers.

Aber auch hier in Mannheim hat die Nationalliberale Partei die ihr vorgelegenen Wünsche der Angestellten und zwar, was um so mehr anzuerkennen ist, von sich aus berücksichtigt. Bereits in der 3. Klasse wird mit an erster Stelle der langjährige Führer des hiesigen Bezirksvereins des großen Ober Vereins, welcher sich zugleich als Vorsitzender eines nahezu alle kaufmännischen und technischen Vereine umfassenden Vereinigung und nicht zuletzt als stellvertretender Vorsitzender des Angestellten-Ausschusses bei der Kammer in den Angestelltenkreisen hervorragendes Ansehen genießt, aufgestellt werden.

Deshalb ergibt sich nicht nur an alle Privatangehörigen die Aufforderung, in es ist Pflicht derselben, rückhaltlos für die Wahl ihres eigenen Vertreters, wie dies durch Abgabe des Stimmzettels der Nationalliberalen Partei geschieht, einzutreten.

Handlungsgehilfen! Techniker! Laßt alle Eigenbröckerei beiseite, sorgt, daß auch aus Euerem Stände nationalgesinnte Männer gewählt werden. Die Mitarbeit dieser Männer wird dann für den gesamten Angestelltenstand und somit für Euch selbst Erfolge bringen. Deshalb auf zur Wahl. Es darf kein wahlberechtigter kaufmännischer oder technischer Angestellter der Wahl am Sonntag fernbleiben.

Aus der Stadtratsitzung

vom 12. Oktober.

Der Vorsitzende berichtet über die Verhandlungen der letzten Oberbürgermeisterkonferenz.

Die Direktion der K. K. Modernen Galerie in Wien hat mitgeteilt, daß nach neuerlicher Verfügung der österreichische Kavallerie der Internationalen Kunstausstellung Rom 1911 erst Ende Dezember geschlossen werde, und deshalb dringend um Verlangung der Leihfrist für das der Mannheimer Kunsthalle gehörende Bild von Egger-Renz „Die Wallfahrer“ gebeten. Der Stadtrat entspricht diesem Bittgesuch.

Dem Antrage der Armenkommission die den mit laufender Armenunterstützung bedachten Personen seitlich während der Wintermonate vom 1. November bis 1. April gewährten lögen, Winterzuschläge im bevorstehenden Winter mit Rücksicht auf die Teuerung um 50 Prozent zu erhöhen, wird zugestimmt; der Voranschlag wird hierüber nicht übergriffen.

Ingenieur Wilhelm Wolf ist unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Betriebsinspektor“ zum Stellvertreter des Straßenbauinspektors ernannt worden.

Die Vor schläge der wegen der Lebensmittelteuerung besonders eingehenden erweiterten Kommission werden vom Stadtrat abgelehnt. Es wird davon Kenntnis genommen, daß der Verkauf von kondensierter Milch eingestellt werden mußte, weil die Fabriken die weitere Lieferung ablehnen. Das Untersuchungsamt wurde beauftragt, zu prüfen, ob verschiedene der angebotenen Milchpulver geeignet sind, einen Milgen und brauchbaren Ersatz für frische Milch zu bieten.

Das Ergebnis des Fischverkaufs war sehr günstiges. Von dem Unternehmer, der sich erboten hatte, die Fische um 5 Pf. pro Pfund billiger zu verkaufen, als die gleiche Ware im Lebensmittelmarkt und Reformmarkt nur ca. 5 Pfennig abgesetzt worden. Der Versuch soll aber fortgesetzt werden.

Gegen die erste Kartoffellieferung sind wegen der Beschaffenheit der Kartoffeln verschiedene Beschwerden vorgebracht worden. Da prima Speciekartoffeln angeboten waren und bei der Bestellung ausdrücklich ausbedungen war, daß eine in jeder Beziehung tadellose Speisekartoffel geliefert werden muß, soll dem Lieferanten ein entsprechender Abzug an der Rechnung gemacht werden. Die vom nächsten Samstag ab eintreffenden Sendungen

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Berliner Theater.

„Die moderne Eva.“

(Erste Aufführung im Neuen Operetten-Theater am 11. Okt. 1911.)

Ohne Zweifel: Die neueste Operette, Libretto nach dem Französischen von Georg D'Amboise und Alfred Schönfeld, war ein hübscher Erfolg des Direktors Valji und hat dem Komponisten der „Deutschen Susanne“ und der „Polnischen Wierdacht“, Jean Gilbert, Ehre gemacht. Ein Pariser Vaudeville („Place aux Femmes“) von Henneguin und Belandiere wird geschickt ausgenutzt, um ein paar gelungene Suffragettes auf die Beine zu stellen. Zwei Coactödien von der hübschen Sorte, die nie aus der Mode kommt („eine sensationelle Malerin und eine Ärztin“) legen den Ton so lang auf das „Weltlich-modern“, bis sie die Liebe zu einem grübelnden Agentenwechsel zwingt. Es lebt die moderne Eva, härter aber einseitig sich jene alte Eva, die liebt. Dann gibt es einen famosen Rechtsanwalt feminini generis, ferner, als bewährtes Ingredienz der französischen Schwankfäule, ein sehr komisches, bebrütetes Exemplar von einem Buntstiefelhelden, der die Liebe, besorgt, während keine Frau plädiert u. s. f.

Gilbert schreibt angenehm, aber sehr wenig originelle Musik. Die Hinosel verpuffen einigermaßen, aber ein paar Nummern sind wirklich hübsch. Ein Tanzlied („Liebes, loß und tanzen“) wurde stürmisch zur Wiederholung verlangt und ist somit ein Schlager geworden. Der Komponist dirigierte persönlich. Die Revüli wurde von den Damen Augustin (Rechtsanwältin), W. z. H. (Malerin), Weise (Ärztin) und von Derrera Sachs, Bachmann, Bissan und Baumüller vorzüglich gesungen und gespielt. Der Beifall war groß, und wenn ausgiebig geklatscht wird so ist nicht einzulassen, warum die neue Operette nicht längere Zeit am Leben bleiben sollte.

Siegfried Pöhl.

Theater-Notiz.

Für Montag den 16. ds. wird nach Jähriger Pause Boilbiend Oper „Die weiße Dame“ in neuer Einstudierung vorbereitet. — Sonntag, 15. ds., geht, wie bereits gemeldet, Wagner's „Tannhäuser“ mit Frau Olga Burghard-Hubenia als Elisabeth in Szene. Regie: Eugen Gebratli. Musikalische Leitung: Felix Lederer. — Das bereits angekündigte Gastspiel des böhmischen Kammerjägers W. Herold findet am 24. und 25. d. M. in „Eisland“ und „Cavalleria rusticana“ und „Bojazzo“ statt. Der berühmte Tenor ist nicht nur ein vorzüglicher Musiker, der sogar ein eigenes Orchester leitet, sondern auch einer der ersten Bühnen-Tänzer, von dem bereits verschiedene Arbeiten im böhmischen Landesmuseum Aufnahme fanden.

Groß-, Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Spielplan Sonntag, 15. Oktober (hohe Preise) C „Tannhäuser“ (Elisabeth: Olga Burghard-Hubenia u. G.) Anfang 6 Uhr. — Montag 16. (mittl. Preise) D Neu einstudiert: „Die weiße Dame“, Anfang 7 1/2 Uhr. — Dienstag 17. (G.) „Amphitruon“, „Der zerbrochene Krug“, Anfang 8 Uhr. — Mittwoch 18. (mittl. Preise) C „Die Hochzeit des Figaro“, Anfang 7 Uhr. — Donnerstag 19. (keine Preise) A Neu einstudiert: „Die Hermannschlacht“, Anfang 7 Uhr. — Freitag 20. (hohe Preise) D „Oberon“, Anfang 7 1/2 Uhr. — Samstag 21. (keine Preise) B Zum ersten Male: „Der Leibarzt“, Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, 22. (hohe Preise) A „Aida“, Anfang 7 Uhr.

In neuen Theater: Sonntag, 15. Oktober. „Der Hochtourist“, Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 17. 1. Akademie-Konzert. — Sonntag, 22. „Im Klubsessel“, Anfang 8 Uhr.

In Vorbereitung: a. Opera: 24. Oktober: „Tief-

land“, B. „Cavalleria rusticana“, „Bojazzo“, (Gastspiele: Herold). — 29. „Eiegfried“ (Neu einstudiert). — „Barbier von Sevilla“. — b. Schauspiele: 23. Oktober: „Wilhelm“. — 24. „Das Glas Wasser“. (Neu einstudiert). — 29. 2. Matinee: Das deutsche Volkstuch. — 29. „Der Gewissenswurm“ (A. H.). — „Bring von Homburg“. — „Küchen von Helbronn“. — Gastspiel der Japan. Schauspielerin Danako „Die Räuber“.

Ein Märchendrama vom Heidelberger Schloß.

Uns wird geschrieben: Die Reimunterwelt des Heidelberger Schloßes hat schon eine Region berufen und wohl auch unbenutzener Dichter inspiriert. Für Lyriker zumal ist das Heidelberger Schloß eine unverwundliche Fundgrube dichterischer Eingebung. Nur dem Dramatiker wußte das alte Kurfürstenschloß bisher wenig zu sagen. Wenn auch der Name Alt-Heidelberg in der dramatischen Literatur nicht gerade selten ist, so findet man ihn doch fast ausschließlich im Zusammenhang mit der Studentenromantik und dem nicht minder berüchtigten feuchtföhligen Lokalgenuss. Nun hat es ein junger, hochbegabter Dichter: Gustav Hebel unternommen, in einem Märchendrama in vier Akten und einem Vorspiel das „Schloß Heidelberg“ — die der Titel der Dichtung — der modernen Bühne zu erobern. Ohne sich in historische Treue zu verlieren, unternimmt der Verfasser den Versuch, die Schicksale eines menschlichen Geistes dramatisch zu meistern. Sie sind ihm Symbole für das lautiße Ringen des Menschen an sich, der angesichts der letzten Trümmern sich schließlich bescheidet, während ein Geist rastlos zu neuen Zielen fährt. Die Wucht der Schlag auf Schlag erfolgenden Ereignisse wird in sinniger Weise durch das schlichte Märchenkleid gemildert, das der Dichter der personifizierten Handlung angelegt. Schon aus der letztere geminnt man den Eindruck, daß dieses neueste Werk des Autors, der bisher fast nur als Lyriker — mit außerordlichem Erfolg — an die Dessenheit trat, eine literarische Tat bedeutet. Das Drama erscheint im nächsten Monat im Verlag Karl Groos Kuchelbauer (Herrn Kiefer) in Heidelberg.

tio, sondern auch aggressiv gewesen. Die Ausführungen zeugten von einer Unkenntnis der städtischen Verhältnisse. Herr Dr. Simon habe mit keinen Darlegungen den Befähigungsnachweis als Stadtvorordneterkandidat nicht gebracht. Die ganze Arbeiterbewegung sei unnötig und seine Partei sei mit dieser Gruppe fertig. Der Vorsitzende schloß hierauf nach 12 Uhr die Versammlung.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Zum letzten Appell!

Wir möchten die Parteifreunde der Redarstadt und der östlichen Bezirke dringend bitten, heute abend die für sie anberaumten Versammlungen zu besuchen. Im „Colosseum“ (Waldhofstraße 2) beginnt die Versammlung um 8 1/2 Uhr. Redner sind: Hauptlehrer Knodel und Stadtverordneter Rud. Kramer. Im Evangelischen Gemeindehaus in der Seidenheimerstraße beginnt die Versammlung um 9 Uhr. Hier sprechen Stadtrat Dr. Alt und Stadtverordneter Ernst Müller.

Dann aber richtet sich die Bitte der nationalliberalen Parteileitung an ihre bewährten Obmänner und Vertrauensmänner! Mögen diese morgen, Sonntag vormittags 11 Uhr, vollständig in denjenigen Agitationslokalen anwesend sein, die für ihren Wohnsitz bestimmt sind. (Siehe Inserat.) Die Entgegennahme der Wahlergebnisse geschieht Sonntag Abend 5 Uhr im Gemeindehause (Seidenheimerstraße.)

Die nationalliberale Partei erwartet, daß jedermann seine **Schuldigkeit tut!**

Einen letzten Ruf möchten wir an die Wähler der 3. Klasse für die morgige Stadtverordnetenwahl richten. Besinne dich morgen jeder auf seine Pflicht, die er gegenüber der Gemeinde, in der er lebt und tätig ist, zu erfüllen hat. Der Wähler besitzt nicht nur Wahlrechte sondern auch Wahlpflichten. Letztere sind zwar nicht gesetzlich festgelegt, aber sie resultieren naturnotwendigerweise aus der Eigenschaft des Wählers als Staats- und Gemeindeglieder. Es ist uns nie verständlich gewesen, wie es Männer geben kann, die den öffentlichen Dingen so völlig gleichgültig gegenüberstehen, daß sie nicht einmal an den Wahltagen an die Urne gehen. Weitens sind es Leute, die am Bierische am stärksten zu schimpfen wissen und die selbstverständlich alles besser können und alles besser machen würden.

Die Partei der Nichtwähler wird auf den Ausfall des morgigen Wahlergebnisses einen großen Einfluß ausüben. Bleibt sie klein, gehen recht viele Wähler an die Urne, die sonst politisch schwer anzuknüpfen sind, dann wird sich auf die Liste der nationalliberalen Partei eine sehr starke Stimmenzahl vereinigen. Deshalb muß die Wahltätigkeit am morgigen Tage darauf gerichtet sein, diese sonst lauen und indifferenten Elemente an die Wahlurne zu bringen. Die Sozialdemokraten und das Zentrum werden von dieser Seite der Wahlbewegung wenig oder gar nicht berührt. Bei diesen Parteien herrscht eine so ausgeprägte Disziplin, daß keiner ihrer Anhänger von der Wahlurne fern bleibt. Die Kosten einer geringen Wahlbeteiligung haben stets die liberalen Parteien und vor allem die nationalliberale Partei zu tragen.

Deshalb rufen wir unseren Parteifreunden zu: Bringt die Partei der Nichtwähler an die Urne!

Einen Gegensatz zwischen Industrie und Handwerk sucht die „Volksstimme“ zu konstruieren. Wenn man so etwas liest, möchte man, um mit der Volksstimme zu sprechen, ausrufen: „Ist nicht zum glauben!“ Gewiß, die Industrie hat manche Handwerkszweige ausgegliedert. Auf der anderen Seite aber sind durch sie auch neue entstanden. Die Industrie gehört mit zu den besten Arbeitgeberern des Handwerks. Ist sie reich beschäftigt, dann hat auch das Handwerk zu tun. Liegt sie darnieder, dann herrscht im Handwerk ebenfalls ein stauer Geschäftsgang. Diese Wechselwirkung zwischen Industrie und Handwerk kann man bei jeder Konjunkturausentwicklung beobachten. Namentlich das Bauhandwerk hängt sehr stark von dem Blühen der Industrie ab. Aber umgekehrt ist die Industrie ebenfalls auf das Handwerk angewiesen. Wir erinnern an die Frage der Lehrlingsausbildung. Aus dem Handwerk zieht die Industrie ihre besten Arbeiter. Sie werden von ihm ausgebildet. Wenn heute die deutsche Industrie sich einer so hohen Blüte erfreut, wenn sie so leistungsfähig und konkurrenzfähig gegenüber dem Ausland ist, so hat sie es zum Teil der Tatsache mit zu verdanken, daß ihr das Handwerk so vortrefflich ausgebildete Arbeiter liefert. Deshalb sind auch weitblickende Industrielle bestrebt, alle das Handwerk fördernde Bestrebungen zu unterstützen. Deshalb liegt es auch im ureigensten Interesse der Industrie, dem Handwerk die Möglichkeit zu erhalten, Lehrlinge auszubilden zu können. Deshalb ist auch die Forderung der Handwerker gerecht und billig, daß die Industrie einen Teil der Kosten der Ausbildung der Lehrlinge im Handwerk tragen soll. Gewiß bestehen zwischen Industrie und Handwerk mancherlei Gegensätze. Diese werden aber bei gegenseitigem guten Willen auszugleichen sein. Jedenfalls liegt das Wohl, sowohl der Industrie wie des Handwerks, nicht in einer gegenseitigen Bekämpfung, sondern in einem Hand in Handgehen. Daß das Verständnis für diese Interessengemeinschaft immer tiefere Kreise erfährt, beweist ja auch die Tatsache, daß im Sanftmütigen Industrie und Handwerk vereinigt sind.

Der Deutsch-baterländische Arbeiterverein

hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, bei den Bürgerauswahlgewahlen die Listen der bürgerlichen Parteien zu unterstützen. Der Verein fordert demgemäß seine Mitglieder auf, ihre Stimmen für eine der bürgerlichen Listen abzugeben.

Protestversammlung der Zwischenhändler.

Der Verein der Kolonialwaren- und Delikatessenhändler Mannheim und Umgebung hielt gestern abend im „Jägerhof“ eine ausverkaufte Protestversammlung ab, um zu dem Verkauf von Lebensmitteln

durch die Stadt Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Mehl, eröffnete um halb 10 Uhr die Versammlung unter Hinweis auf ihren Zweck.

Herr Kaufmann Schönwald.

Der Referent des Abends, bemerkte einleitend, bei dem Verkauf von Kartoffeln und Kraut wäre nach seinem Dafürhalten eine Verständigung zwischen der Stadt und der Händlerchaft möglich gewesen, wenn die Stadtverwaltung den guten Willen gehabt hätte. Bei der tendenziösen Milch dagegen war eine Verständigung von vornherein ausgeschlossen, weil der Händlerchaft die Verkaufspreise vom Fabrikanten vorgeschrieben sind. Aber selbst ohne eine derartige Vorschrift wäre dem Kleinbändler die Abgabe unter 25 Pfg. pro Dose nicht möglich gewesen, wenn er nicht ohne jeden Verdienst hätte arbeiten wollen. Die Preise tendenziöser Milch kostete 28 M. Die einzelne Dose stellt sich bei diesem Preis für den Kleinbändler auf etwa 48 Pfg. Berücksichtigt man, daß der Kleinbändler dem Konsumenten noch einen Rabatt von 5 Prozent auf den Verkaufspreis gewähren muß, so werde man finden, daß der Verkäufer im günstigsten Fall einen Bruttogewinn von 4 Pfg. pro Dose erzielt. Noch ungünstiger stelle sich die Rechnung für diejenigen Händler, die mit Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse nicht in der Lage sind, die Milch listenweise zu beziehen. Diese müßten ihren Bedarf in Quantitäten von 10 und 20 Dosen decken und seien infolgedessen gezwungen, 50 und event. 51 Pfg. für die Dose zu bezahlen. Diesen Händlern verbleibe ein Gewinn von 1 1/2—2 Pfg. aus einem Verdienst von 3 Prozent entspricht.

Es sei deshalb auf das allerhöchste zu verurteilen, daß die Stadtverwaltung sich dazu hergeben habe, daß der Kleinbändler, der sich durch die Zirkulation der Großhändler, durch den Konsumverein und durch die mehr und mehr überhandnehmende Monopolisierung der Warenhäuser ohnehin in seiner Existenz bedroht befindet, noch mehr geschädigt werde. Aber noch unverständlicher, als der Verkauf der Milch selbst, sei das Vorgehen der Stadt bei der Abfassung des zur Verbreitung gebrachten Flugblattes und der Anzeigen in den Tageszeitungen. So schreibe das Bürgermeisteramt beispielsweise, daß es möglich sei, die tendenziöse Milch zum Selbstkostenpreis von 45 Pfg. abzugeben, was eine Ersparnis von 7 bzw. 10 Pfg. gegenüber dem Ladenpreis bedeute. Diese Angaben, so bemerkte der Redner weiter, sind geeignet, das Publikum in dem Glauben zu versetzen, daß der Kleinbändler an der Dose Milch 10 bzw. 7 Pfg. verdient und das konsumierende Publikum überdort. Sehr bedauerlich sei die Tatsache, daß die Großhändlervereinbarung der Kolonialwarenhandeler es nicht verstanden habe, nicht nur ihren eigenen Mittelteilern, sondern der ganzen Wundeliner Händlerchaft in den Rücken zu fallen. (Sehr richtig) und der Stadtverwaltung Milch zum Preis von 2,00 M. zu liefern, während die eigenen Mitglieder 2,25 M. per Hufe bezahlen mußten.

Was die Abgabe der Milch durch die Stadt betreffe, so müsse zum Vorteil der biesigen Händlerchaft konstatiert werden, daß zwischen Theorie und Praxis ein großer Unterschied bestehe. Trotzdem die Milch nur an Minderbemittelte abgegeben werden sollte, könne festgestellt werden, daß die Milch ohne jede nähere Prüfung an jedermann verabfolgt wurde. Infolge dieses Umstandes war es möglich, daß selbst die reichsten Leute sich auf längere Zeit hinaus mit Milch und Kartoffeln versehen konnten. Er sei mit seinen Anhängern kein Gegner der Bestimmungen der Stadt, die auf die Linderung der Not gerichtet sind, belächelt werde einst und allein die Art und Weise der Abgabe. Dagegen müsse auf das allerentschiedenste protestiert werden. Auf keinen Fall dürfe gestattet werden, daß der reiche Mann von den Wohnnahmen profitiere, die vonseiten der Stadt nur zum Wohle der ärmeren Schichten getroffen worden sind. Ein entsprechender Schutz gegen diesen Mißbrauch wäre sicherlich nicht allzu schwer gewesen. Er sei überzeugt davon, daß man, wenn man Vertreter aus den Kreisen der Kleinbändler um Rat angegangen hätte, sicherlich sich eine Basis gefunden hätte, auf der einen Mißbrauch vorgebeugt worden wäre. Es sei festgestellt worden, daß sich sogar ein Händler von Tagesheim größerer Quantitäten Milch verschafft habe. (Weiterer Aufbruch.)

Daß die Teuerung in solch krasser Form bestehe, wie es fortwährend in den Tageszeitungen geschildert werde, müsse unter allen Umständen bestritten werden. (Sehr richtig) Es sei das gefährlichste, was nur denkbar sei, daß die Tagespresse sich dazu hergebe, einen derartigen Schwundel zu propagieren. Es müsse dagegen entschieden vorgegangen werden. Wer habe die ganzen Revololen in Frankreich und Belgien veranlaßt? Einzige und allein die Tageszeitungen. Es wäre deshalb Pflicht der Zeitungen, für die Folge von derartigen Hirngespinnsten, die von einzelnen Politikern ausgehen, keine Nöliz zu nehmen. Daß die neuen Steuern von 1900 in einem nicht unwesentlichen Teil mit dazu beigetragen haben, die Lebensmittelpreise in die Höhe zu treiben, sei nur nebenbei bemerkt. Es wäre eher angebracht, den Hebel zur Linderung der Not an dieser Stelle anzusetzen, als den ganzen deutschen Handelsstand unberechtigtweise zu verächtigen. Sollte man die Gefahr des Verkaufes ungelastet hinweg lassen, so wäre die Stadt nicht nur zum Verkauf von Hohen, Vinken, Erbsen, Salz und Zucker übergegangen. Die Vereinigung habe bereits eine Protestresolution an den Stadtrat abgeben lassen. Weiter sei veranlaßt worden, daß die Lieferung von Milch an die Stadt nach Möglichkeit eingeschränkt wird oder event. ganz unterbleibt. Er könne die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Stadt bereits am zweiten Verkaufstage nicht mehr in der Lage war, Milch abzugeben.

Redner bestritt, daß der Kleinbändler insofern verdient, daß das Eingreifen der Stadt notwendig gewesen wäre. Er habe noch keinen Händler kennen gelernt, der sich durch seinen Verdienst eine Equipage leisten konnte. Die Stadt sei nicht dazu da, immer wieder eine bestimmte Klasse zu schützen. Dagegen müsse nicht nur von der Händlerchaft, sondern von der ganzen Einwohnerchaft protestiert werden. Stehe man denn wirklich schon vor der Verwirklichung des sogenannten Idealstaates? Redner schloß mit dem Hinweis darauf, daß die Händler nur durch seinen Salomonischen Einfluß etwas erreichen können. Deshalb hinein die Vereinnahmung. (Lebhafter Beifall.)

Ehe in die

Disziplin

eingetreten wurde, erbot ein Vertreter der Presse das Wort zur Geschäftsordnung, um sich energisch gegen die Anrempelung der Presse durch den Referenten zu verwahren. Der Vorsitzende gab zu, daß der Referent in seinen Ausführungen zu weit gegangen sei. Herr Mehl präzisier hierauf seine Ausführungen dahin, daß er die Presse, die die Mitteilungen über die Teuerung aufnehme, nicht als Schwindelpresse bezeichnen wollte. Er habe vor der hiesigen Presse die allerhöchste Achtung und bitte um Entschuldigungen, wenn seine Worte anders aufgefaßt wurden, als sie gemeint waren. Die anwesenden Pressevertreter gaben sich bei dieser Erklärung zufrieden. Hierauf wurde in die Diskussion eingetreten. Herr Kaufmann Kirchheimer bestritt ebenfalls das Vorhandensein einer Teuerung. Die Stadt sollte nicht aus der Haut der Zwischenhändler Niemen zu schneiden versuchen. Es sei tief bedauerlich, daß in der letzten Bürgerauswahlgewahl nicht ein einziges Mitglied gegen das unverständliche

Vorgehen des Stadtrats energisch Protest eingelegt habe. Es hätten Vertreter auf das Rathaus, die derartig Ausdrücklich rechtseitig zu bekämpfen wüßten. Herr Kaufmann Kirchheimer mit der Großhändlergesellschaft die größte Schuld daran sei, daß der Milchverkauf durch die Stadt überhaupt erfolgen konnte. Der Redner weist nach, daß die Stadt niemals Disziplin für Lebensmittel sein könne und bittet um zahlreicheren Besuch der politischen Versammlungen in denen die Wünsche und Beschwerden am wirksamsten vorgebracht werden könnten.

Herr Kaufmann Kern nimmt die Großhändlervereinigung als solche in Schutz. Der Geschäftsführer der Vereinigung habe offenbar dem Oberbürgermeister ein Versprechen gemacht, daß ihm schon beim Verlassen des Rathauses wieder gereut hätte. Stadtrat und Oberbürgermeister seien bei der Entscheidung über die städtischen Maßnahmen in einer peinlichen Lage gewesen. Er glaube, der Oberbürgermeister könne wegen der Protestversammlung garnicht schlafen. (Heiterkeit und Widerspruch.) Das Eingreifen der Stadt sei vollständig überflüssig. Die Konkurrenz der Warenhäuser solle schon dafür sorgen, daß die Räume des Detailhandels nicht in den Himmel wachsen. Herr St. Ebert konstatiert aufgrund seiner Ausführungen in der letzten Bürgerauswahlgewahl, daß jeder sich ein Protest gegen das Vorgehen der Stadt war. Auch in der Sitzung der erweiterten Kommission habe er protestiert, allerdings ergebnislos. Bürgermeister Ritter habe in der Sitzung bekannt gegeben, daß am Mittwoch auf dem Hauptmarkt für 28 M. Milch verkauft wurde. Trotzdem werde der Markt fortgeführt. Herr St. Harimann legitimiert sich als Mitglied des Detailistenvereins. Es bleibe als erster Fehler bestehen, daß die Großhändlervereinigung sich mit den Detailisten nicht solidarisch erklärt habe. Der zweite Fehler sei die Art und Weise der Anpreisung durch die Stadt, die nahe an unlauteren Wettbewerb grenze. Die ganzen liberalen Parteien würden einstimmig für die Erhaltung des Kleinhandels eintreten. Wenn eine Teuerung bestehe, die zu Unschickel von einer gewissen Seite produziert werde, und wenn damit versucht werde, einen existenzbedrohenden Stand aus der Welt zu schaffen, dann müsse dagegen scharf protestiert werden.

In der weiteren Debatte beteiligten sich die Herren Kartoffelhändler Wilhelm, Kaufmann Kirchheimer, St. Ebert, St. Harimann, Kartoffelhändler Heßler und Referent Schönwald. Den Auseinandersetzungen, die schließlich immer mehr auf parteipolitische Gebiete hinüberspielten, wurde schließlich am Mittwoch durch Annahme folgender

Resolution

ein Ende gemacht.

Die heute den 13. Oktober 1911 im Jägerhof bei festgesetzter Versammlung der Lebensmittelhändler der Stadt Mannheim protestiert auf das Entschiedenste gegen den Verkauf von Lebensmitteln durch die Stadt, da nach ihrem Dafürhalten ein Grund zu einem derart schädlichen und den Kleinbändler auf das empfindlichste schädigenden Vorgehen nicht gegeben war. Es sei so nicht beabsichtigt worden, daß die Preise für Lebensmittel gegenüber früheren Jahren etwas in die Höhe gegangen sind; diese Erhöhung wurde aber nicht, wie dem kaufenden Publikum glauben gemacht wird, willkürlich von Seiten der Kleinbändler vorgenommen, derselbe in vielmehr auch wieder gezwungen, sich den von den Lebensmittelhändlern auf Grund der abnormen Weltmarktlage gestiegenen Preiskursen anzupassen. Die versammelten Händler richten daher in ihrer Eigenschaft als Bürger und Steuerzahler heute nachmals das dringende Verlangen an die hiesige Stadtverwaltung, den Verkauf von Lebensmitteln im Allgemeinen einzustellen, wenn nicht eine große Anzahl Existenzen aus schwerer Geldnot leiden soll und politische Erhebungen anzukommen.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Samstag, 14. Oktober.

Autenil.

- Preis d'Automne: 2. Die — Shortbol.
- Preis de Rambouillet: Palmont — Rossb.
- Preis Congree: Vell Due — Jambe en l'Air
- Preis de Maisons: Magb — Milano.
- Preis de Van: La Vidassoa — Jealousy.
- Preis Lyonnais: Berth 2 — Nimmer.

Die marokkanische Frage.

Die Kompensationsfrage.

* Paris, 14. Okt. Die „Republique francaise“ schreibt zu den Kammerverhandlungen: Die Regelung der Kongv-Angelegenheit, wie sie gegenwärtig aufgesetzt wird, kann noch immer in der Art erfolgen, daß beide Länder einen wirklichen Vorteil davon haben und folglich beide sich befriedigt erklären. Aber dazu ist es nötig, daß ein Teil des französischen Publikums begreift, daß die Angelegenheit so, wie sie eingeleitet ist, nicht ohne ein Opfer von unserer Seite geregelt werden kann. Andererseits ist es notwendig, daß auch Deutschland einerseits anerkennt, daß wir das Recht und die Pflicht haben, diese Opfer mit voller Sorgfalt zu prüfen, bevor wir uns entschließen, sie zu bringen.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Die Bemühungen der Friedensfreunde.

London, 14. Okt. (Von unsf. Londoner Bureau.) Mister Stead, der für die „Daily News“ nach Konstantinopel abgereist ist, telegraphiert, die Friedensmission, mit der er nach der Türkei geschickt wurde, sei vollständig von Erfolg begleitet gewesen. Er hatte zunächst eine einstündige Unterredung mit dem Großwesir, der ihm sehr freundlich empfing. Said Pascha erklärte, es sei sehr schwer, eine solche diplomatische Mission zu charakterisieren bezw. den angerichteten Schaden wieder gut zu machen. Solange nicht ein Vermittlungsversuch gemacht worden sei, könne die Türkei die Angelegenheit nicht dem Saager Schiedsgericht unterbreiten, aber wenn dies der Fall sei, werde die Pforte nicht zögern, sich an das Haager Tribunal zu wenden. Die Türkei kämpfe den Kampf der Schwachen gegen den Starken und es sei klar, daß wenn gegen eine solche Räuberei seitens Italiens nichts geschehe, ein sehr bedenklicher Präzedenzfall geschaffen würde. Zum Schluß bat der Großwesir Stead, den Friedensfreunden für ihre Bemühungen seinen herzlichsten Dank zu sagen.

Berlin, 14. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.)

Kassas wird gemeldet: Infolge einer für heute hier geplanten patriotischen Demonstration entstanden Gerüchte von bevorstehenden Unruhen gegen Christen. Die Konfessionen intervenierten. Die Lokalbehörden verbürgen sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Trotzdem verlangen die Konfessionen bei ihren Regierungen telegraphisch die Entsendung von Kriegsschiffen.

Landwirtschaft.

Von der Bergstraße, 10. Okt. So sehr man noch dem diesjährigen außergewöhnlich langen und heißen Sommer den bewölkten Himmel und den Regen ersehnte und endlich auch begrüßen durfte, so hat jetzt - nachdem es vorerst ausreichend Regen abgeseht hat - auch wieder sonnige Tage wie die heutigen sehr erwünscht. Konnten nun doch die Landleute ihr in der letzten Woche vorbereitete Ernted und annehmbar getrocknet heimzuführen. Noch mehr solcher sonniger Tage wären für manche noch ausstehenden Arbeiten in Gärten und Feld von Nutzen. Die Weinlese ist bereits vorüber und der "Neue" ist in dem Maße seine Arbeit. In den letzten Wochen wurden die Kartoffeln eingebracht und der Ertrag ist im allgemeinen noch zufriedenstellend. Zur Zeit ist man mit dem Einbringen der Futterrüben beschäftigt. In der Ebene, besonders auf den größeren Hofplätzen, werden die Futterrüben ausgemacht und an den benachbarten Viehhöfen angeliefert, um nach der Zuckerfabrik Poggendorf abzugeben. Die Arbeit mit den Futterrüben, die dieses Jahr etwas kleiner als in sonstigen Jahren geblieben ist, wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Herbstsaat ist meist beendet. Mit dem Pflügen geht es zur Zeit leicht; es geschieht auf dem Strohhalmhof 1. V. mittels des Motorpfluges, welcher mehrere Pflugscharen besitzt und ähnlich wie ein "Auto" gehandhabt wird. Der Pflug eignet sich freilich nur für größere zusammenhängende Ackerkomplexe.

Volkswirtschaft.

Getreide- und Waren-Vorräte in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. Okt. 1911 auf den Privatkontrollplätzen in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgehenden zwei Jahre, in Doppeltausendern:

Table with 4 columns: Getreide, 1911, 1910, 1909. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, etc.

Hamburger Wägerei, A.-G. vormals Karl J. Dehner. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 6 Proz. an (wie i. B.) vor.

Die E. H. Röcher A.-G. in Köln, welche aus der Reichischen Rinderwagenfabrik entstanden ist, hat in dem abgelaufenen ersten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 44.021 M. erzielt, aus dem eine Dividende von 10 Prozent verteilt werden soll.

Die Bonner Aktien-Bank, Bonn, wird für das Geschäftsjahr 1910-11 wieder 9 Prozent Dividende verteilen.

In die neu gegründeten Singer-Werke, A.-G., Dresden, die neben 5 Mill. Mark Aktienkapital mit 2 1/2 Mill. Mark Anleihekapital ausgerüstet wird, wird auch eine große schwedisch-toskanische Fabrik in England eingebracht. In dem Aufsichtsrat tritt Geheimrat Dr. Wilhelm Schmidt-Wiesing ein.

Die Deutsche Spinnfabrik A.-G., Weising, schlägt 10 Prozent (i. B. 10 Prozent) Dividende vor.

Die Auer-Geleitschaft in Berlin teilt mit, es sei ihr gelungen, die Retortenlampen, aus welchen die Erdlampe hergestellt werden, aus ihrem bisherigen Erzeuger zu beschaffen. Danach werde die Lampe über die letzte Herdherstellung der Welt hergestellt. Diese sei der bedeutendste Fortschritt der der Welt herbeiführen. In den letzten Jahren erzielt wurde, und die Auer-Geleitschaft vertriebe sich davon umfänglich einen bedeutenden Erfolg, als es ihr gleichzeitig gelang, Lampen von sehr kleinen für Spannungen bis 100 Volt und Lampen von 100 bis 200 Volt für Spannungen von 200 Volt und darüber zu fabricieren. Die Verwaltung stimmt an, daß infolge der Verbesserung dieser bisher nicht herstellbaren Lampentypen der Verbrauch an alten Retortenlampen weiterhin eine wesentliche Einschränkung erfahren werde.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

New York, 13. Okt. Kaffee fester auf anregende Kabelberichte aus Frankreich, Hausunterstützung, Deckungen der Baissiers, anregende Kabelberichte aus Brasilien und Käufe einiger Interessenten. Schluss fest. Baumwolle schwächer auf Verkäufe für südliche Rechnung, Abgaben der Lokowareninteressenten, in Erwartung grösserer Zufuhren für morgen, günstige offizielle Wetternachrichten und unter dem Druck von Realisierungen. Schluss willig.

New York, 13. Okt. (Produktenbörse.) Weizen setzte in fester Haltung per Dezember 3/8 c. höher gegen den letzten Schlusskurs ein. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluss fest, Preise 1/8-3/8 c. höher.

Verkäufe für den Export: 7 Bootladungen. Umsatz am Terminmarkt: 500 000 Bushel.

Mais eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluss stetig.

Verkäufe für den Export: 0 Bootladungen. Umsatz am Terminmarkt: 0 Bushel.

Chicago, 13. Okt. (Produktenbörse.) Weizen swann gleich bei Eröffnung auf anregende Kabelberichte und in Erwartung kleiner Verschiffungen von Russland, bei fester Tendenz, mit Dezember 3/8 c. Im späteren Verlaufe griff die Aufwärtsbewegung noch weiter um sich, auf ungünstige Erntebereiche aus Argentinien, Deckungen der Baissiers, Regenmeldungen aus dem Nordwesten, feste Berichte von den nordwestlichen Märkten und auf Meldungen aus Winnipeg über geringe Qualitäten. Schluss fest, Preise 3/8-1/2 c. höher.

Mais: Anregende telegraphische Nachrichten und die vom Weizenmarkt ausgehende feste Stimmung bewirkten bei stetiger Tendenz, bei Eröffnung, eine Besserung um 1/4 c. Späterhin hielt die bessere Tendenz an, da günstige Wetternachrichten und der a la Baisse lautende Bericht des Cincinnati Price Current Realisierungen zur Folge hatten, wodurch die anfängliche Besserung wieder verloren ging. Gegen Schluss gewann aber eine zuversichtlichere Stimmung wieder die Oberhand, da die feste Haltung am Weizenmarkt von stimulierendem Einfluss war. Schluss stetig. Preise unverändert.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 13. Okt. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abds. Kreditaktien 200 1/2 bz., Diskonto-Kommandit 185 3/4 bz., Nationalbank f. D. 123 3/4 bz., Banque Ottomane 135 3/4 bz. G.

Staatsbahn 155 3/4, Lombarden 20 1/2 bz. u. G., Ital. Meridionalbahn 117 bz.

Hamburg-Amerik. Paket 131 3/4, Nordd. Lloyd 94 3/4 bz. G.

Alte Lomb. Prior. 56.30 bz. cpt.

Fahrzeug Eisenach 137.25 bz. G., Laura 161 1/2 bz., Gelsenkirchen 183 1/2 bz., Harpener 172 3/4 bz., Phön. Bergbau- u. Hüttenbetrieb 248 1/2-3/4 bz. ult. 248.50 bz. cpt., Oberschl. Eisen-Industr. 82.75 bz. D.-Luxemburger 186 1/2-1/8 bz., Kunstseide 107.50 bz. G., Ver. Ultramarin 219 bz. G., Gummivaren Peter 149.30 bz., Scheideanstalt 815 bz. G., Holzverkohl. 281.80 bz. G., Adlerwerke Kleyer 468.20 bz. G., Ver. Chem. Mannheim 347.50 bz.

Elektr. Allgem. (Edison) 266-266 3/4 bz. G., Elektr. Schuckert 157 1/2-3/4 bz., Elektr. D.-Ueberseeische 175 3/4 bz. cpt. u. ult.

6 1/4 bis 6 1/2 Uhr: Elektr. Schuckert 157 3/4, Phönix Berg. u. H.-B. 248 3/4.

Auf die politischen Meldungen waren einzelne während der letzten Tage stärker gestiegene Montan- und Elektrizitäts-Aktion z. T. erheblich schwächer. Von Kassa-Industrie-Aktion stellten sich Holzverkohl. ca. 4 Prozent niedriger, Kunstseide wurde dagegen 2 1/4 Proz. über heute Mittag bezahlt.

Effekten.

Table with columns: Kurs vom 11., 13., 18. Rows include 4% Brasilianische Anleihe 1889, 4% Spanisch. äußere Anleihe (Argentinus), etc.

Produkte.

Table with columns: Kurs vom 11., 13., 18. Rows include Baumw.-u. Wolln., Schmalz, etc.

Chicago, 13. Okt. Nachm. 6 Uhr.

Table with columns: Kurs vom 11., 13., 18. Rows include Weizen, Mais, etc.

Liverpool, 13. Okt. (Schluss.)

Table with columns: Kurs vom 12., 13., Differenz. Rows include Weizen, etc.

Neuch, 13. Okt. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.- II. 20.- III. -.- III. 18.00, etc.

Paris, 13. Okt. Kaffee: fest. Zucker: fest. Sinn: ruh.

Wien, 13. Okt. Kaffee: fest. Zucker: fest. Sinn: ruh.

London, 13. Okt. Kaffee: fest. Zucker: fest. Sinn: ruh.

Eisen und Metalle.

London, 13. Okt. (Schluss.) Kupfer: ruh., per Kassa 54.16.3, etc.

Wien, 13. Okt. Kaffee: fest. Zucker: fest. Sinn: ruh.

Table with columns: Kupfer Superior, Zinn Straits, etc. Rows include Kupfer Superior, Zinn Straits, etc.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Schiffname, Herkunft, Abgang, etc. Rows include Schiffname, Herkunft, Abgang, etc.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Oktober.

Table with columns: Datum, Pegel, etc. Rows include Datum, Pegel, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Temperatur, etc. Rows include Datum, Zeit, Temperatur, etc.

Verlangen Sie ausdrücklich... MARENA... Überall erhältlich.

Kartell der Auskunfreien Bürger. Schnelle u. zuverlässige Kreditauskünfte. In und ausser Abonnement.

Warum, mein Lieber, bist du verschmupft? Wir kann so was gar nicht passieren. Erstens hab ich ein brillantes Verden u. Mittel, um zweitens weis ich mir schnell u. effiz. wenn ich doch mal in eine Erklärung einmischen will: ich nehme stets frisch abgepackte Sodener Mineralwasser. Sodest ein Schmupfen den Hals und die Bronchien in Mitleidenschaft zieht, sofort werden meine Sodener auch schnell und sicher mit ihm fertig. Drum folge meinem Rat: Kauf dir in der Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Sodener für 50 Pfennig, gib aber acht, daß du keine Nachahmungen erkaufst.

Flausch-Paletots	17.50	23.50	39.—
Sammet-Paletots	39.—	69.—	95.—
Jacken-Costümes	21.50	39.—	55.—

Ein Posten	Unterröcke Wolle, Moirée, Seide
2.95	5.— 7.25

Aparte	Blusen
1.35	3.90 6.75

Costüme-Röcke blau, englisch, schwarz
4.75 7.50 15.—

Asenheim 0 3, 4, Planken
Mannheim
Spezialhaus 1. Ranges für Damen-Konfektion. Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet.

Von der Reise zurück
Dr. Herth 8165
Rheinvillenstr. 2 Telephon 3301

„Kraussolin“
Lederglanz-Crème 1. Ranges,
Fabrikanten: L. Schock & Co. 18696
Vertreter gesucht.

Belohnung
erhält der mir Auskunft geben kann über meinen
Handwagen
ca. 3/4 Meter lang, der am Samstag, den 30. Septbr. vor
dem Hause K 3, 21 stand. 8111
H. Schaps, K 1, 4.

**Neueröffnung! :: Spezial-Damen-
Friseur-Geschäft.**

Champonieren mit moderner Artillerie im Abwasch. 30 Pf., mit heißer Cubulation R. 1. —
Manicure, elektrische Gesicht- u. Kopf-Massage im Abwasch billig. — Haarfarben mit
allen bekannten deutschen und französischen Haarfarben. — Haararbeiten in allen Nuancen.
Hochzeits- u. Gesellschafts-Frisuren Friseurinnen, einzeln u. im
dem Hause. — Gröndl. Friseur-Unterricht billig. — Geübtes Boger-franz., englischer und
deutscher Friseurmeister, Seiten und Toilettenhaare, sämtliche Toilette-Artikel.

Hoherhaben Über alle andern
Haarfarben steht **Schellenbergs 20 Jahre jünger**
für ergraut oder verfarbte Haare fl. 3.50 R., aus-
wärts 50 Pf. extra. Bei Nichterfolg Geld zurück.
Wohlfühlen für Mädchen Teint. Kräme Stoff für
Sommerkleider u. Handkerchiefe, Glatt- u. Satin-Handkerchiefe.
Haararbeiten. — Da keine hohe Ladenmiete und sonstige
Spesen vorhanden, gewährt ich auf sämtl. Haararbeiten
25% Rabatt.
17601
Kur zu haben bei:
S. Hügers früher Schellenberg, Friedrichsplatz 17, 1 Tr. hoch
Telephon 891 Vom Wasserturm links Telephon 891.

Trauerbriefe In tadelloser Ausführung
liefert rasch und billigst
Dr. H. Haas ^{l. u.} Buchdruckerei, G. m. b. H.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hierdurch machen wir Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, dass unsere unvergessliche Schwester,
Tante und Cousine

Fräulein Elise Kahn

heute nacht infolge Schlaganfalls verschieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adele Kahn.

MANNHEIM, 13. Oktober 1911. 19671
D 2, 14
Die Beerdigung findet Montag, den 16. Oktober,
morgens 10½ Uhr vom israel. Friedhofportal aus statt.
Condolenzbesuche dankend verboten.

Ungeliebte Frauen.

Roman von R. Mayle.

(Nachdruck verboten.)

46) Fortsetzung.
„Es wird das Beste sein,“ erwiderte sie nachdenklich. „Ich selbst
besitze keine Bekannten jenseits der Grenze, denen ich Dich anver-
trauen könnte, und da die Hindlens nicht mehr bei der Bühne ist,
wird sie hoffentlich ein aufständiges Leben führen!“
Seine Röte stieg in Roras Gesicht und schlug langsam bis in
die Stirn.
„Ich denke, daß tat Tante Luise immer!“ entgegnete sie mit
zornig blühenden Augen. „Daß sie Schauspielerin war, gibt noch
niemand ein Recht, daran zu zweifeln!“
Frau Mertens sah auf und streifte mit strengen, verächtlichen
Blick den ganzen kampfbereite Gestalt ihres Schüplings vom
Scheitel bis zur Sohle.
„Das entzieht sich jedenfalls Deiner Beurteilung, liebe Rora!“
erwiderte sie in herablassendem Ton. „Ich will der Hindlens in
keiner Weise zu nahe treten, denn ich kenne sie nicht näher, aber
man weiß, daß die Damen von der Bühne es nicht streng mit der
Moral nehmen und für den Anstand und Sitte ihren eigenen Ge-
schlober haben. Mit dem Alter ändert sich das, und deshalb
glaube ich, in diesem Punkte ruhig sein zu können. Du kannst mir
ihre Adresse geben, ich werde ihr schreiben, um mich über die Verbin-
gungen, unter denen Du bei ihr leben kannst, zu informieren.“
„Hindest Du das notwendig, Großmama?“
„Durchaus! — Die Hindlens soll nicht denken, daß Du ihr eine
Lauf sein wirst, und noch weniger, daß ich Dich in die Welt schide,
um Dich loszuwerden. Wann denkst Du übrigens, Deinen Ent-
schluß auszuführen?“
„Sobald als möglich, wenn es angeht — in den nächsten
Tagen.“
Frau Mertens machte ein erstauntes Gesicht, und obgleich ihr
das Herz vor Freude lachte, hielt sie es für ihre Pflicht, einen,
wenn auch schwachen Einwand zu erheben.
„So eilig denkst Du das zu tun?“ fragte sie gebieterisch. „Wie Du
gewiß gehört hast, ist Hilbens Hochzeit in ganz kurzer Zeit, willst
Du denn nicht einmal so lange warten? Es würde sie gewiß be-
trüben, wenn Du an diesem Tage unter den Gästen fehltest!“
Roras Wangen glühten leicht und ein bitterer Zug legte sich
an ihre Lippen, die sich sekundenlang fester aufeinanderpreßten.
„Hilbe wird mich entschuldigen,“ entgegnete sie endlich leise.

„Ich möchte nicht unnötig Zeit verlieren und so bald als möglich
mit ernster Arbeit beginnen.“
„Wie Du willst, zwingen kann Dich niemand!“ bemerkte Frau
Mertens kühl. „Du bist Dein eigener Herr und brauchst auf nie-
mand Rücksicht zu nehmen!“
Rora blickte die Zähne aufeinander und ließ die Bemerkung der
Großmutter, aus der so etwas wie geheimes Verleihen klang, un-
beantwortet. Sie wollte keine unnötigen Worte verlieren und
wußte, welche Bedeutung sie dem eben Gehörten beilegen konnte.
„Darf ich jetzt gehen, Großmutter?“ fragte sie, sich erhebend.
„Natürlich, wenn Du mir nichts weiter zu sagen hast!“
„Nein, ich sagte alles! Wenn Du erlaubst, werde ich mich un-
vergütlich an meine Reisevorbereitungen machen!“
„Wenn Du Dich durchaus nicht halten lassen willst, kann ich
nichts dagegen haben!“
„Ich danke, Großmama!“
Sie lächelte der alten Dame flüchtig die Hand und war im näch-
sten Augenblick verschwunden.
„Wie gern und wie leicht die Jugend sich an alles Neue hängt!“
sagte Frau Mertens, ihrem Wandel kopfschüttelnd nachblickend, und
trotz des Tadelns, der in ihren Worten liegen sollte, kuckte ein be-
friedigtes Lächeln über ihre Lippen. „Da baut sich ein unerfahrenes
Ding allerlei Luftschlöffer und ahnt auch nicht einmal, wieviel
harte Enttäuschungen die Zukunft ihm bringen wird!“
„Das ist das Glück und das Vorrecht dieses Alters!“ entge-
nete Fräulein Müller ruhig. „Wie dem aber auch sei, ich kann
dieser blöden Kleinen nur recht geben und freue mich, daß sie so
viel Charakter hat, um ihren Entschluß auszuführen; ihre Stel-
lung in Deinem Hause ist, aufrichtig gesagt, nicht beneidenswert.“
„Nicht beneidenswert?“ wiederholte Frau Mertens erstaunt.
„Ich denke, es fehlt ihr an nichts, und jede andere an ihrer Stelle
würde sich glücklich schätzen.“
„Nun, das hängt jedenfalls von dem Charakter ab; ich ertügte
so etwas auch nicht,“ bemerkte Zeitchen trocken. „Es fehlt der Klei-
nen allerdings an nichts, aber sie ist trotzdem das Quadenrot bei
euch, und das mag ihr oft genug in der Kehle stecken bleiben — mir
ginge es ebenso.“
„Aber Zeitchen, was sprichst Du nur wieder!“ unterbrach Frau
Mertens die Freundin in getränktem Ton. „Wenn man Dich hört,
sollte man meinen, Hilbe oder ich ließen das Kind fühlen, daß sie
eine elterlose Waise ist, aber das kann und will ich niemand nach-
sagen!“
„Ich glaube auch nicht, daß jemand die Absicht hat!“ entgegnete
das alte Fräulein gelassen. „Ich selbst tue es ebenfalls nicht, aber
wie diskret ihr ein Almosen auch bieten mögt, es ist und bleibt
trotzdem ein solches. Wer jung und gesund ist, soll arbeiten und auf

eigenen Fühen zu stehen versuchen, das ist meine Meinung, und
deshalb wiederhole ich noch einmal, die blonde Kleine tut recht,
wenn sie sich nicht bei euch halten lassen will!“
„Ach ja, Du mit Deiner Emanzipationstheorie bist der rechte
Anwalt für Rora und ihresgleichen!“ nickte Frau Mertens schnell
verächtlich und erhob sich. „Entschuldige mich für einen Augenblick,
Zeitchen, ich will nur zu Hilbe, um sie auf die große Neuigkeit vor-
zubereiten. Gewiß wird sie nicht weniger erstaunt als ich selbst
sein, wenn ich ihr Roras plötzlichen Entschluß mitteile!“
Sie rollte ihre Handarbeit zusammen, warf sie in den Arbeits-
korb und verließ eiligst das Zimmer.
In der kühlen Flurstraße war es so still, daß sie einen Augen-
blick erkaunt vor der Tür stehen blieb und in das Innere lauschte,
ehe sie öffnete. War am Ende niemand drin und Hilbe und James
in den Garten gegangen? Aber es war der Tochter Art nicht, eine
begonnene Arbeit unvollendet stehen zu lassen, das wußte sie, und
deshalb entschloß sie sich, einzutreten.
Sie hatte sich in ihrer Vermutung nicht getäuscht. Hilbe ver-
band eine ganze Reihe gefüllter Kompottgläser mit einer Genauig-
keit, als wäre diese Beschäftigung die einzige, welche sie überhaupt
interessierte und James blickte, am Fenster sitzend, zerstreut auf
den Hof hinaus, wo in einer mächtigen Regenpfütze Enten und
Gänse sich fröhlich schnatternd tummelten.
„Nun, Kinder, habt Ihr Euch gezant?“ fragte Frau Mertens
scherzend, aber ihre Augen glitten trotzdem mit dem Anfluge ängst-
lichen Misstrauens über die beiden jungen Leute, von denen Hilbe
sich ihr langsam zuwandte, während James kaum den Blick hob.
„Gezant? Wie kommst Du auf diesen Gedanken, Mama?“
fragte Hilbe ruhig.
„Nun, weil es so still zwischen Euch ist, daß man den Flügel-
schlag einer Mücke hören konnte!“
„Ach so, deshalb! Nein, wir zankten uns nicht und hatten auch
gar keine Veranlassung dazu! Ich bin, wie Du siehst, beschäftigt,
und James langweilt sich! Allerdings möchte ich ihm schon zweimal
den Vorstoß, mit Rora zu musizieren, aber ich sonst die Zeit
zu vertreiben, aber ohne Erfolg. Vielleicht gedärcht er Dir, meine
guten Ratsschläge sind in den Wind gesprochen!“
„Nun, dann erwartest Du meinen entchieden dasselbe Schicksal,
deshalb will ich gar nicht damit beginnen!“ lachte Frau Mertens
in bester Laune. „Ich bin überhaupt nicht angelegt zu dieser wenig
dankbaren Rolle und auch nicht deshalb gekommen. Konntest Du er-
raten, welche große Neuigkeit ich bringe, Hilbe?“
„Nein, Mama, Du weißt, auf das Roten verstehe ich mich
nicht!“ entgegnete Hilbe teilnahmslos. „Hast Du Deine Nachricht
aus der Zeitung?“

(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Beste und billigste Bezugsquelle für moderne Damen- u. Kinderkonfektion

Katholische Gemeinde.
 Jesuitenkirche. Samstag, 14. Oktbr., von 4 Uhr an
 Lichterabend. 6 Uhr Salve.

Militärverein Mannheim i. S.
 Samstag, 28. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Ordentl. Mitgliederversammlung
 im Vereinslokal „Robensteiner“, Q 2, 16.

Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht des I. Vorsitzenden;
 2. Jahresbericht des Schriftführers;
 3. Rechenschaftsbericht des Kassiers;
 4. Wahlen der ausstehenden Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder;
 5. Ausgabe der Verbandsabzeichen an neue Mitglieder;
 6. Ausgabe des Abzeichens für 25jährige Mitgliedschaft;
 7. Verschiedenes.

Anträge sind bis 22. Oktober an den I. Vorsitzenden einzureichen. — In zahlreichem Besuche ladet ein
 64532 Der Vorstand.

Mannheimer Journalisten- u. Schriftstellerverein
 Samstag, den 14. Oktober ds. Jrs., abends 8 Uhr
Zwanglose Zusammenkunft
 im Waldpark-Restaurant Veierle.

Zreffpunkt abends 7 Uhr: Gehlellan der Straßenbahn Waldpark

Donnerstag, den 26. Oktober d. Jrs., abends 8 1/4 Uhr
 im Kaffinosaale

Vortraa
 des Herrn Ernst August Georgy aus Halle a. S. über
 „Sebbels Frauengestalten“
 und im Anschluß daran
 Rezitation Sebbel'scher Gedichte
 durch Fel. Chila Hummel, Großh. Hofchauspielerin
 Karten zu Mk. 2.— reservierter Platz im Saal zu Mk. 1.—
 nichtreservierter Platz im Saal und zu 50 Pfg. für die
 Galerie und Sitzplätze im Vorverkauf an der Kassierkassette
 der Kunstbühne, C. F. Seckel und abends an der Kasse. 64429
 Näheres durch Rundschreiben.

Arbeiter-Fortbildungsverein, T 2, 15.
 Sonntag, den 15. Oktober, abends 7 Uhr, im
 oberen Saal der „Niederstraße“, K 2, 31

Theater-Abend mit Tanz
 wozu höflichst einladet. 64503
 Der Vorstand.

Restauration Trifels, C 3, 10
 Neu eröffnet! — Heute Samstag
Schlachtfest mit Konzert
 Eintritt frei.

Prima hell u. dunkel Bier aus der Brauerei
 Prinz, Karlsruhe. — Ab 1 Uhr hausgemachte
 Würste u. Weißfleisch mit Kraut.

Reichhaltige Abendkarte.
 Gleichzeitige empfehle ich meinen vorzögl. Mittag-
 und Abendtisch in und außer Abonnement.
 Es ladet freundlichst ein 18704
 Tel. 7129. **Gustav Waldmann**, langj. Küchenchef.

Restauration u. Gasthaus „Zähringer Hof“
 Q 2, 9/10 Dan. Frey Q 2, 9/10
 Sonntag, den 15. Oktober 18705

Hasen-Essen mit Spätzle
 Zwiebelkuchen mit neuem Gimmeldinger.

D 2, 4 Rotes Schaf D 2, 4
 Heute Samstag, 14. Oktob., abends 7 1/2—12 Uhr
Konzert der Kapelle Petermann
 Entrée frei. 18706

Restauration zum goldenen Hirsch
 Rheinau.

Zum Kirchweihfest
 findet am 15. Oktober
 Sonntag, 15. abends
Tanzmusik
 von allbekannter Bandoneon-
 Kapelle Mannheim statt wozu
 freundlichst einladet 18663
 N. Weis Wwe.

Kirchweihfest Rheinau!
 Sonntag, den 15. u. Montag, den 16. Oktober
Saalbau u. Gasthaus z. Bad. Hof
 6 Min. v. Bahnh. Rheinau.
 Großer 18652
Festball
 Ballorchester v. Jener-
 meyer, Rheinau. Jede Sid.
 Frangalle, die neuesten Tänze, Großer und schönster
 Saal der Umgebung. Sp. natürlich vorzügliche und
 naturreine Weine, reichhalt. Speisefarte, gute
 Küche und reelle Bedienung. In ablichem Bes.
 Besuche ladet höf. in Friedr. Scherer, Besizer.

In letzter Stunde!
 Nur noch eine kurze Zeitpanne trennt uns von der Wahl der 3. Klasse.
 Unsere Anhänger und Freunde werden daher aufgefordert, für einen starken
 Besuch folgender Versammlungen zu sorgen:

Bezirksvereine Neckarstadt I und II.
 Samstag, 14. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im „Colosseum“, Waldhoffstr. 2

Wähler-Versammlung.
 Ueber: „Die Bedeutung der städtischen Wahlen“ sprechen
 Hauptlehrer G. Knodel
 Stadtv. Rud. Kramer
 Freie Diskussion für alle Partei-Mitglieder.
 Der nationallib. Bezirksverein.

Für die östlichen Stadtbezirke
 (Schwegingerstadt, Westl. Stadterweiterung etc.)
 findet Samstag, den 14. ds. Mts., abends 9 Uhr im Evangel.
 Gemeindehaus (Seckenheimerstraße) eine

Wähler-Versammlung
 statt. Ueber die „Stadtverordnetenwahlen 1911“ sprechen
 Stadtrat Dr. Alt
 Stadtv. Direktor Müller.
 Alle Wähler sind eingeladen. — Freie Aussprache für alle Parteimitglieder.
 Liberaler Arbeiter-Verein. Natlib. Bezirksvereine der Schwegingerstadt
 und Westl. Stadterweiterung.

Nationalliberale Partei Mannheim.
Stadtverordneten-Wahlen 1911 (3. Klasse)
 Wahltag: 15. Oktober von 11—5 Uhr.

Wahlbezirk	Wahllokal	Agitationslokal der Natl. Partei
Schloß, A—F, Parkring, Rheinpor- land, Schleusenweg und Mühlau mit Neckarbrücke	Kurfürstenschule C 6	Oper C 3, 21. Fernspr. 2926.
Quadrat G und H J und K	K 5-Schule K 2-Schule	Liebertafel K 2, 31. Fernsprecher 4403.
Jungbusch Ramen A—K L—Z	K 5-Schule K 3-Schule	Goldner Anker, Jungbuschstr. 23 Fernsprecher 3545.
Quadrat L—R	Bürgerichule N 6	Zähringer Hof Q 2, 9 Fernsprecher 730.
S und 3/4 Stadterweiterung	Realgymnasium	Sport-Restaurant Edle Charlottenstraße
T und U	Friedrichschule U 2	Rosengarten (Kupfer) Fernsprecher 2880.
Schwegingerstadt	Luisenschule und Wollschule	Evangelisches Gemeindehaus Seckenheimerstr. 11a. Fernsprecher 1905.
Indenhof	Indenhofschule	Evoll. Kernerhoffstraße 12. Fernsprecher 2722.
Neckarstadt, ohne Gebiet zwisch. Neckar, Neckplatz und Lange Rötter	Neckarschule und Hilbichschule	Reinwirtsch. Gerber Alphonsstraße 20. Fernsprecher 4163.
Gebiet zwischen Neckar, Meßloch und Lange Rötterstraße mit Wöhlgelegen	Wöhlgelegenichule	Wirt. Gg. Peter Münch Räberthalerstraße 165.
Stadteil Waldhof	Schulhaus	Zum Weinberg (Fr. Schön).
Neckarau	Germanischschule	Zum Löwen, Kaiser Wilhelm- straße 31. Fernsprecher 2390.

Zentralwahlbüro: Vörsen-Restaurant E 4, 12. Fernsprecher 1182.
 Die Herren Obmänner und Vertrauensmänner der Partei werden gebeten,
 sich um 11 Uhr vormittags den oben bezeichneten Wahlbüros ihres Wohnbezirks
 zu Verfügung zu stellen. Jedes Parteimitglied sollte mitarbeiten. Jeder, der seine
 Pflicht im Dienste der Sache dann nicht erfüllt, wird der Erfolg nicht ausbleiben.
 Zur Entgegennahme des Wahlergebnisses versammeln sich die Parteifreunde
 Sonntag abends von 5 Uhr an im
 Ev. Gemeindehause, Seckenheimerstraße 11.
 64519 Der Vorstand.

Tanz-Lehr-Institut Heinr. Ladanyi
 M 2, 1 (Frau Ballettmeister Gutenthals Nachf.) M 2, 1
 Gründlicher systematischer Unterricht wird in allen gewünschten
 Tänzen sowohl in kleineren, wie größeren Zirkeln jeder beliebigen
 Zusammenstellung, als auch im Einzel-Unterricht erteilt.
 Separater Zirkel für Gymnasialisten.
 Kinder-Kurse in Zirkeln oder einzeln. 18157
 Persönlich anzutreffen 11—1 Uhr, nachm. 4—6 Uhr, abends 8—9 Uhr.

Ruhrkohlen und Koks
 deutsche und englische Anthracit
 in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus
August & Emil Nieten
 Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.
 Telefon Nr. 217. 17429 Telefon Nr. 3923.

Seckenheimer Schlöbchen.
 Zum Kirchweihfest
 den 15. und 16. Oktober
 Große öffentliche
Tanzmusik
 ausgeführt von der Kapelle Petermann.
 Große Auswahl in warmen Speisen, speziell in
 Geflügel und frisch gebackenen Necker-
 aschen. Reine Weine, Ia. Edinger Lager-
 bier vom Fass. 18681
 Rückfahrt nach Mannheim mit der Nebenbahn bis
 12 Uhr nachts.
 Unter Aufsichtung aufmerksamer und reeller Bedienung
 ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein.
 Josef Karlein, „Zum Seckenheimer Schlöbchen“

Kirchweihfest Seckenheim.
Gasthaus zum Schwanen
 Ecke Hilda- u. Friedrichstrasse, 5 Minuten vom
 Bahnhof der Nebenbahn.
 Sonntag, 15. und
 Montag, 16. Okt.
 Grosse öffentliche
Tanz-Musik
 Grosser, schöner, neu hergerichteter Saal mit
 Parkettboden.
 Prima reine Weine, gute Küche
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
 Thomas Riesensacker.

Kirchweihfest Seckenheim.
 Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Oktober
Kaiserhof
 an beiden Tagen ab 3 Uhr
Tanz-Vergnügen
 Größter und schönster Saal am Platze.
 Vorzügliche Küche. — Reine Weine.
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet höf. ein
 Adam Gropp, zum Kaiserhof.

Kirchweihfest Seckenheim.
 Sonntag, den 15. und
 Montag, den 16. Oktober 1911:
**Großer öffentlicher
 Festball**
 im Restaurant
 „Zum Hirschen“
 (Gastställe der Dampfstraßenbahn)
 Vollständig renoviert! Neuer Tanzboden!
 ff. Weine! Geflügel jeder Art!
 Aufmerksame Bedienung!

Salon-Orchester Hamm, Mannheim.
 Es ladet höflichst ein 18656
 H. Hamm Ludwig Kessler
 Kapellmeister. Restaurateur.

Kirchweihfest Seckenheim.
 Sonntag, den 15. und
 Montag, den 16. Oktob.
 Großer öffentlicher
Fest-Ball
 im Restaurant „Schwanen“
 Gastställe der Dampfstraßenbahn
 Schönster Saal am Platze, vollständig renoviert.
 Naturreine Weine, vorzügliche Küche, aufmerks.
 Bedienung. 18657
 Salon-Orchester Hamm, Mannheim.
 Es ladet höflichst ein.
 H. Hamm, Wilh. Krämer,
 Kapellmeister. Restaurateur.

Kirchweihfest Seckenheim.
 Sonntag, den 15. und Montag, 16. Oktober
 im
Restaurant „Zähringer Hof“
 Schwannenstraße
Konzert
 des Salon-Orchesters Hamm, Mannheim.
 ff. Weiniger und Münchener Bier, naturreine Weine,
 eigene Schlächtere, Geflügel jeder Art.
 Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 18658
 Emil Rieger.

Viliten-Karten
 liefert in gleichm.
 vollster Ausführung
 Dr. S. Saas, Buchdruckerei S. m. b. S.

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Samstag, den 14. Oktober 1911.

Bei aufgehobenem Abonnement
(Vorrecht D)

Einmaliges Gastspiel von Madame

Edith de Lys

vom Scala-Theater in Mailand und
Coven-Garden-Theater in London

Violetta

(La Traviata)

Oper in 4 Akten von F. M. Flaubert. Musik von Giuseppe Verdi.
Regie: Eugen Gebroly. — Dirigent: Felix Leberer.

Personen:

Violetta Valéry	Therese Weidmann
Flora Bervoilles	Friedrich Borling
Alfred Germont	Joachim Kromer
Georg Germont	Alfred Sandorn
Comte de Vintimille	Jugos Boilin
Baron Douphal	Georg Kierapfa
Marius von Chigny	Karl Marx
Doktor Grenvil	Margarethe Nibel
Alina, Dienersin v. Violetta	Louis Reisenberger
Joseph, Diener	Eugen Schödl
Ein Diener Floras	Edith de Lys

Wäre der Violetta und Flora, Madlen, Angewiesenen.
Ort der Handlung: Paris und ihre Umgegend.

Abendvorstellung, 7 1/2 Uhr, und 7 Uhr, Ende 1/10 Uhr

Nach dem 2. Akt größere Pause.

Hochpreise.

Im Grossh. Hoftheater.

Sonntag, 15. Oktober 1911, 10. Vorst. im Abn. C

Tannhäuser.

Anfang 6 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, 15. Oktober:

Der Hochtourist.

Anfang 8 Uhr.

Apollo Theater

Heute Samstag Anfang 8 Uhr

Zum letzten Male!

Hartstein als

Dienstmann Nr. 48

Morgen Sonntag, den 15. Oktober

Première! Hartstein

in dem tollen Schwank

Er oder Er

Nur 4 Tage!

Grosse Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr kleine Preise.

In beiden Vorstellungen: 2

Hartstein in: Er oder Er

vorher das phänomenale Oktober-Programm!

Nach Schluss der

Vorstellung: Trocadero-Cabaret

Mannheim bei Nacht! Heute Samstag

gefl. Mitwirkung & beliebt. Humorist Hermann Strobel

Im Café-Restaurant D'Alsace: Tägl. abends 8 Uhr

RIGO prolongiert!

und Konzerte der erstkl. Salon-Künstler-Sapelle Rück.

Samstag und Sonntag: Hier-Cabaret

bei freiem Entree.

Friedrichs-Park

Sonntag, 15. Oktober, nachmittags 3-6 Uhr:

Militär-Konzert

der Grenadier-Kapelle. 177

Eintrittspreis 50 Pig. Kinder 20 Pig. Abonnenten frei.

Café Carl Theodor, O 6, 2,

und

Café Börse E 4, 13

Täglich grosse Künstler-Konzerte.

18345

Vornehme

Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung

O 2, 9, Kunststrasse. 17617

UNION-THEATER

Heute
präzise 3 Uhr:

Première

des grössten Meisterwerks der Lichtspiel-Kunst

Der Glöckner

von

Notre Dame

Wunderbar koloriertes kinematographisches Drama
nach dem berühmten Meisterwerk von

VICTOR HUGO

3 Akten Spieldauer: 1 Stunde

Darsteller:

Claude Froilo Herr Garry von der Comédie française
Quasimodo Herr Henry Krauss vom Sarz. Bernhard-Theater
Phoebus Herr R. Alexandre von der Comédie française
La Esmeralda Fr. Naplarskowska von der Pariser grossen Oper

!! Nur 3 Tage !!

Ausserdem

verschiedene weitere, grosse

Attraktionen

Lichtspiel-Palast

Sitzplätze 700 Sitzplätze

Börsen-Restaurant

E 4, 12/14 parterre

Vorzügliche Küche

Diners — Soupers à Mk. 1,50

Abonnement Mk. 1,20

Reichhaltige Abendkarte

Deutsch Pilsener Franziskaner Leistbräu

Aulendorf München

ff. Weine Es empfiehlt sich bestens

Jul. A. Hofmann.

Eröffnungs-Anzeige.

Einem verehrt. Publikum hierdurch zur Nachricht, dass ich das

Weinrestaurant „PANORAMA“ U 4, 19

übernommen habe. 18692

Ich halte stets ein reich assortiertes Lager in nur Ia offenen und

Fiaschenweine und bitte geneigt um gefl. Zuspruch.

Aufmerksamste und gewissenhafteste Bedienung lasse mir jederzeit

angelegen sein.

Mit Hochachtung

Käthe Kautzmann.

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

LICHTSPIELHAUS

Mannheim Mittelstr. 41 Mannheim

Gründes und leistungsfähigstes Institut für feine Licht-
spielkunst in der Neckarstadt.

Ca. 600 Sitzplätze. * * Künstler-Konzert.

Von Samstag, 14. bis Montag, 16. Oktober
Prachtvolles Sensations-Schlager-Programm!

Heute abend präzis 6 Uhr

Gala-Première von

Halbwelt

Grosses kinematographisches Theater-Drama in 3 Akten
von Dr. Reinhardt Bruck (Schauspielhaus
Düsseldorf)

Ort der Handlung: Anfangs Kleinstadt, im II. und III.
Akt Grossstadt und Nacht-Café.

Eigene Musik von Lafre. 18580

Im 2. Akt: Arabischer Bienenstanz, getanzt von
Fräulein Raja Spring (z. Zt. Schauspielhaus Düsseldorf).

Halbwelt führt uns in ergreifender Weise die
Empfindungen der Menschen vor; die

Charaktere der einzelnen Personen sind so treffend ge-
zeichnet, dass dieses Stück an Feinheit alle bisher ge-
gewesenen Bühnenleistungen riesengross übertrifft.

Halbwelt ist ein Drama, das gleich am Anfang
schon spannende Momente bringt.

Halbwelt fesselt und fasziniert das Publikum.

Halbwelt ist das schönste Drama das bis jetzt
gezeigt wurde. Versäume Niemand
dasselbe anzusehen.

Ausserdem noch das übrige Programm, welches
aus nur erstklassigen Neuheiten besteht.

Zum Besuche ladet höflichst ein Die Direktion.

Mannheim :: Kinosaal.
Montag, den 16. Oktober 1911, abends 1/8 Uhr

Konzert

Frau Petri-Schloegell (Klavier)

unter gefl. Mitwirkung der Herren

Konzertmeister Hans Schuster (Violine)

Solocellist Karl Müller (Violoncello)

Programm: I. Brahms, Trio G-Dur, op. 97; II. Liszt,
a) Liebestraum b) Consolera; Chopin, c) Nocturne; d) Walzer,
III. Beethoven, Trio, G-Dur, op. 10 No. 1.

Hochstein-Konzertbügel, z. B. Pianofortelager Heckel.
Eintrittskarten à M. 2.—, 1.— an der Konzertkasse Heckel
(10-1 und 3-6 Uhr) und an der Abendkasse. 18614

Restaurant „Biedermeier“

Kl. Merzelstrasse 6, neben neuem Bahnhauptamt.

Exportbier-Ausschank

dunkles und helles, (Fidelitas) aus der ältesten Brauerei

Schrempf in Karlsruhe.

Carl Wöllner.

Gleichzeitig bringe mein prima Bayerisches Weizen-
bier in empfehlende Erinnerung. 18720

AUGUST SCHMITT

Hofschuhmacher - Meister

Tel. 3854 Mannheim C 2, 3a Tel. 3854

Spezial-Geschäft feinsten Massarbeiten empfiehlt

MODERNES SCHUHWERK

EIGENER METHODE

Für Kenner gedieg. Meisterarbeit beschmoderne

Formen in exakter individueller Anpassung u

Militär-, Jagd- und Sport-Schuhwerk

Luxusschuhe im Pariser und Amerikaner Genre

Vielfach mit den höchsten Auszeichnungen prämiert

Eigene solide Reparatur-Werkstätte

Reiche Auswahl in acht amerika-
nischem farbigem Leder. 18368

Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschulgebäude A 4, 1, Seminare und Bücherei A 8, 6, III.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Winter-

semester 1911/12 ist erschienen und wird im Sekretariat

und beim Bebel der Handels-Hochschule (A 4, 1) beim Ver-

sehrsbureau (Raubhaus), bei den kaufmännischen Vereinen, bei

den Buchhandlungen Welter (O 8, 8), Herrmann (O 8, 6),

Remmich (N 3, 7/8) und im Beltingshaus an Interessenten

unentgeltlich abgegeben. 1441

Mannheim, den 7. April 1911.

J.K. Wiederhold

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

frei vor's Haus und frei Keller

Kohlen

Koks für Zentralheizung u. Filialen

Briketts 17075

Holz

In nur besten Qualitäten.

Luisenring 37.

Telephon 616.

Zwangsvollstreckung.
Montag, 10. Okt. 1911,
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Saalhof 2, 2
gegen bare Zahlung im Voll-
streckungswege öffentlich ver-
steigern: 64534
3 Chaisensessel, 2 Büfets,
2 Credenzen, 1 Couches-
Bogen, 4 Bücherchränke
sowie Verschieber.
Mannheim, 14. Okt. 1911.
Weiser, Gerichtsvollzieher.

R. V. Staatseisenbahnen
(Pfalz. Reg.)
Die im 2. Vierteljahr 1911
gekauften und nicht abge-
kauften Gegenstände werden
Dienstag und Mittwoch, 17.
und 18. Oktober 1911, jeweils
8 Uhr vormittags beginnend,
in Ludwigshafen im Haupt-
bureau neben der Gläubiger-
festigung, Jägerstraße, öffent-
lich gegen Barzahlung ver-
steigert. 18677
Ludwigshafen a. R. 6. Okt. 1911
Kgl. Eisenbahndirektion.

Pferdeversteigerung.
Mittwoch, den 25. Oktober
1911, nachmittags 2 Uhr u.
Donnerstag, den 26. Oktober
1911, vormittags 8 Uhr wer-
den auf dem Hofe der Schloss-
ferne in Durlach jeweils
einer 80 ausgenutzte Dienst-
pferde meistbietend gegen Bar-
zahlung öffentlich versteigert.
Bedisch, Krain-Station
Nr. 14 in Durlach.
18880

Liederhalle. (E. B.)
Sonntag, 15. Oktober:
Herren-Ausflug
nach Neustadt-Simmelingen-
Königsbach.
Abfahrt: 12.31 Uhr ab Bahnhof
Ludwigshafen. 64520

Nach
Amerika
mit den
erzklassigen
Doppel-
Schrauben-
Dampfer
von 15800 bis 27100 Tons
Wasserverdrängung der
Holland Amerika Linie
Rotterdam - New-York
via **Boulogne a. M.**
bei mässigen Preisen und vor-
züglicher Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich
jeden Samstag von Rotterdam.
Nähere Auskunft und Billette
bei 17182
Gundlach & Baeraklan Nachf.
General-Agentur
Mannheim, Bahnhofpl. 7.

Bananen-
Cacao
bestimmter, nachholl. 2414
Pfund 2. —
Spezialität der Hofdrogerie
Ludwig & Schütthelm
Weg. 1883 — O 4, 3.
Telephon 352 u. 479.
Billete: Reichsplatz 10, Tel. 4968
(Hof-Vergilung-Anlage.) 18884

Badener Mk.
Geldlotterie!
Ziehung schon 28. Oktober
3288 Geldgew.
45 800 Mark
Hauptgewinn
20 000 Mark
207 Geldgewinne
25 800 Mark
Strassburger Lotterie
Gesamtwert d. Gewinne
40 000 Mark
Hauptgewinn
10 000 Mark
Ziehung 18. Novemb.
Lose beider Lotterien à 1 M.
11 Lose 10 M. Paris u. Liste
je 25 Pfg. empfiehlt
Ludwig & Schütthelm
Ostern.
Strassburg i. E., Langstr. 107.
In Mannheim: M. Herz-
berger, E. S. 17, A. Schmitt,
R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 2, 1.
G. Engel, Fr. Metzger, Neues
Mannh. Volksblatt, Bad. Gen-
Anzeiger, H. Hirsch, A. Dreis-
bach Nachf., J. Schroth,
A. Kremer. — In Heidelberg:
J. F. Lang Sohn 18881

Zu verkaufen
1 Bettstelle mit Holz u. Weir
aus einer eisernen Bettstelle billig
zu verkaufen. D 7, 17, p. 3882
Neue Nähmaschine
billig zu verkaufen. 64524
T 6, 7, 2. Etz. 1

Massenverkauf in Klöppelspitzen

Ich offeriere ab Samstag, 14. Oktober bis Ende des Monats
14300 Meter Klöppelspitzen
750 Kissen-Ecken, Einsätze,
Decken, Milieu u. Tabletten
(Hand- und Maschinenklöppel)
Ferner
Eingrosser in Tüllstoffen zu Blusen und
Posten in Gesellschaftskleidern
weiss und cremé
im Werte 18000
von etwa Mk.

Die Preise sind sensationell billig gestellt
Verkauf gegen bar. (vom einfachsten bis elegantesten) Rein netto.

Seidenhaus Otto Loew

Günstige Gelegenheit für Brautausstattungen. **Planken - 2, 1.** Besichtigung erbeten.

Wilh. Schönberger
Vorteilhaftes Möbelgeschäft
S 6, 31
Ohne Ladenmiets, daher billiger Verkauf.
Solide Möbel 18707

Geldverkehr
Wer leiht
Geschäftsmann gegen dopp.
Sicherheit und Bürgschaft 3 bis
5000 M. gegen hohe Zinsen.
Offerten u. Nr. 8144 an die
Exp. ds. Blattes.

Heidelberg. 18063
Kleinere Einfamilienhäuser mit Garten an der
Bergstrasse, 8-11 Zimmer, vornehme Lage, komf.
ingerichtet, Preis 38-40 Rthl., sofort bezugsbar,
unter günst. Beding. zu verkaufen. Näheres bei
Architekt Merz, Heidelberg, Ludwigplatz 10.

Romeo-Stiefel

für Herren und Damen
in eleganter, solider Ausführung zum
Einheitspreise von Mark
7
50
jedes
Paar

in neuesten englischen, amerikanischen und deutschen
Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-
Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit und ohne Lack-
kappe, auch in ganz Lack.
Bergstiefel und Promenadenschuhe
ohne Preiserhöhung.
Trotz des billigen Preises nur gute,
dauerhafte und zuverlässige Ware.

Trotz des billigen Preises und bekannt nur solider und guter
Ware erhält jeder Käufer am Samstag und Sonntag bei Ein-
kauf eines Paar Herrn- oder Damen-Stiefels, ein
Paar elegante Hausschuhe gratis.

Ein einzig. Versuch macht Sie zum dauernd. Kunden.
Wir bitten dringend um Besichtigung der
Schaufenster.

Schuhhaus
„Romeo“
J 1, 5 Breitstrasse J 1, 5
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
— Filialen in vielen grösseren Städten Deutschlands. —



Neu aufgenommen:
Neben meinen bekannten
Spezialitäten „Tutor“, „Rotas“
etc.
„Oedipus“
Sortiment:
10, 12, 15, 20 Pfg.
per Stück.
Eigenschaften der neuen Marke:
Milde Qualität, feines Aroma,
blütenweisser Brand.
Nur erhältlich:
Fritz Sator
Zigarren-Import u. Versandt
Kaufhausbogen 10 Tel. 4643.

Beugen Sie vor,
dass Sie keine rauhe, spröde oder rissige Haut
bekommen.
Glycerin-Benzoë-Cream
„Marke Stoll“
ist ein vorzügliches
Schönheitsmittel 18906
und hat sich seit Jahren bestens bewährt.
Tube 50 und 50 Pfg. bei
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3.

Für wenige Tage!
Verkauf zurückgesetzter Wäsche
Max Wallach D 3, 6.

Sicherste Damenbeklei-
dungs- und Zuschneide-
Fachlehranstalt von
Szudrowicz & Doll
Breitestr. F 1, 3.
Garantiert vollständiges
Erlernen der sämtlichen
Damen- und Kindergar-
den in der denkbar
kürzesten Zeit. 7945
Moderne, elegant sitzende Schnittmuster
nach Mass.

Stellen finden
Wir suchen für sofort für
Exposition u. Lager einen
jüngeren Lagerarbeiter
Bischoff & Hensel
G. m. b. H. P 3, 10

Stellen suchen
Witwe,
38 J., sehr gut. Char., in Haus
Rüche u. Dialekten erl., musk.,
frz. Sprache, sucht geeignete Stelle
zu Kindern, Haushalt, in best.
Haus bei Tag od. dergl. Günst.
sofort oder später.
Offerten unter Nr. 8173 an die
Exposition ds. Blattes.

Fräulein, in allen vornehm.
Bureau-Arbeiten, sowie in Stra-
graphie u. Schreibmaschinen bew.,
war auch länger Zeit auf einem
Bureau tätig, sucht per sofort
passende Stelle. — Zeugnis u.
Referenz. bitten zu Einsenden. —
Off. Offerten unter Nr. 8102
an die Exposition dieses Blattes
erbeten.

Pensionierter
Subalternbeamter
gewesener Ein.-Freim., noch
sehr rüftig, fröhlich, als Lagerist
bei großer Betriebsfirma Nord-
deutsches Ausland, ferner in der Gas-
u. Wasserleitungsbranche sowie
in Kolonialwarengeschäft ein-
gross tätig gewesen, sucht
passende Beschäftigung;
auch Vertrauensposten. Jetzt
od. auch später. Off. mit Nr.
8159 an die Exp. ds. Bl.

Mittag- u. Abendtisch
Guten bürgerl. Mittag-
und Abendtisch für best.
Herrn. L 4, 8 part. 7571
Empfehle meinen aut. bürgerl.
Mittag- u. Abendtisch
in und außer Abonnement von
60 Pfg. an, von 12-5 Uhr,
sowie reine Weine und prima
Exportbier vom Hofbrauhaus
Dab. Hofst. 62983
Fr. Ph. Schneider
Schmiedstr. 1, Mehlhof

Berechtigtes Aufsehen

erregt unsere

Garantie **Marke „Propago“** Garantie

Damen- und Herrenstiefel

Promenaden- u. Wiener Ballschuhe
in tonangebender Mode
u. vollendetsten Formen.

Jedes Paar ohne Ausnahme

6 75

Versand nach auswärts
gegen Nachnahme.



Schuh-Sport Flaum

J 1, 4 Breitestrasse J 1, 4

Neu eröffnet!

Beachten Sie bei
unsere Firma

Unterricht

Gründl. Klavier- u. Gesangsunterricht (Prof. Dr. Schwanen) für Anfänger erteilt Privat. 64488 Gontardstr. 9, 2 Tr. Schüler franz. Dame aus Paris erteilt franz. Unterricht in Grammatik, Conversation u. Literatur d. nächsten Semester. 8176 Hohemollers 3. Stock, Seitenhimmstr. 12, 2. St.

Vermischtes

Übernehme das Feilen der Dampfheizung zu 40 Mark monatlich. Offerten unter G. W. Nr. 7628 an die Expedition dieses Blattes. Junges Fräulein wünscht bei Kochen zu erlernen in gut bürgerl. Hotel od. Restaurant. Offert. an Dyck, H 8, 1, III h. Blum. 8147

Lastauto

ein. Ch. Chauffeur u. Witfabr. auf längere Zeit zu vermieten. Anfragen unt. Nr. 8160 an die Exp. d. Bl.

Hunde-Dressier.

Wer dressiert 1/2 Jahr. Arabisches? Off. m. Br. W. u. E. S. 64518 a. d. Exp.

Verloren

eine Brillantbroche in Silberfassung (Museum) auf dem Weg vom Hauptbahnhof Portal bis zum 8. Bahnhöfen. Wegen gute Belohnung abgegeben in der Expedition d. Bl. or An auf mitbewahrt. 64516

Ankauf

Winkelpapier (unter Gar. d. G. H. Kompens.) alt. Weiß, alte Plack, Eisen u. Pump. u. Champagn. Flaschen faulte S. Rüdiger. G 7, 48. Telefon 799 64590

Verkauf

3 Stück Goldlöcher à 4 RM, Tisch u. Wand, Waschbänder 1,25 RM zu verkaufen. 8104 Winkelsstr. 22, 2 Tr. 18.

Herbst-Neuheiten 1911

Der Wunsch schlank zu sein ist das Ideal jeder Dame und bei Anfertigung einer neuen Toilette von größter Wichtigkeit, da „Imperial“ eine vornehme Haltung gibt.

Korsett Imperial

Größter Erfolg! Reichs-Patent! nimmt durch seine separate Hüftschürung hervorstehenden Leib, sowie starke Hüften vollständig weg. Bei unvergleichlicher Bequemlichkeit bewirkt Korsett „Imperial“ hochmoderne schlanke Figur. Crosses Lager sämtl. Korsetts im Preis v. M. 3.— bis M. 80.— Anfertigung hocheleganter Massschon. Reparaturen und Wäsche. 18684

Korsetthaus Imperial

Clotilde Gries
Alleinverkauf für Mannheim. N 4, 11/12 Kunststrasse N 4, 11/12 im Teppichhaus Hochstetter.



Schon nach Schlafmüde u. Rückenbeschwerden zu verkaufen. L. G. S. part. 8164

Tüchtiger Stenograph u. Maschinenschreiber von eintretender Firma zu mögl. baldigem Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 64527 an die Expedition d. Blattes.

Erste Verkäuferin
D. Nr. 8160 an die Expedition d. Blattes.

Kaffee-Spezialgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt für Filialen in Mannheim einige

erste Verkäuferinnen aus der Dekorations- oder Kolonialwarenbranche, welche in der Lage sind, große Mengen selbständig zu führen. Angenehme, dauernde Stellung bei guter Bezahlung. Offerten unter Beifügung der Zeugnisabschriften und Anträge an die Expedition unter Nr. 64520 an die Exp. d. Bl.

Dienstmädchen welches schon gedient, sofort gesucht. 8149 Ruppertsstr. 18, 3 Tr.

Für Mittelbaden (evtl. Domizil Karlsruhe) wird in selbständige hochdotierte Stellung bewährter

Versicherungsfachmann von alter prima eingeführter Aktien-Gesellschaft per sofort gesucht. Anschließliche Off. u. Nr. 18685 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Nichtfachleute, die sich für eine Position in der Versicherungsbbranche interessieren, werden bei sofortiger Vergütung sorgfältig ausgebildet und belohnen ihre Absicht unter obiger Adresse an die Expedition dieses Blattes einzulenden.

1 Kontoristin welche auf der Schreibmaschine bewand. sein muß, für kaufmännisches Bureau nach Ludwigshafen gesucht. Offerten unter Nr. 64441 an die Expedition d. Bl. unter gleichzeitiger Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.

Ein brav. klug. Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht. 64454 F 4, 8, 2 Treppen.

Ein ordentl. brav. Mädchen gesucht. 64521 Winkelsstr. 20 part.

Mietgesuche
Junges Herr sucht schon möbl. Zim. l. b. Nähe der Jungfernhöhe bei Hoff. Familie ev. m. Pension. Off. unter T. 1701 an die Exp. Mannheim. 18709
Junges Herr sucht schon möbl. Zimmer in der Nähe der Jungfernhöhe. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8154 an die Expedition d. Bl. erbeten.
Schön möbl. l. b. reparaturper. l. Hon. gel. Zimmer Off. mit Preis unter Nr. 8164 an die Exp.

15 bis 20 Schneiderinnen in: Tailen u. Jodentseiden zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht. 64478 L. Fischer-Riegel, E 1, 3/4.

Sie akquisitorischen und organisatorischen Bearbeitung eines Teiles der **Rheinpfalz Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht eine fleißige einen durchaus erfahrenen und bewährten Herrn als Inspektor zu engagieren. 2079
Off. Angebote werden unter X. 147 an die Annoncen-Expedition Daube & Co., in Frankfurt am Main, erbeten.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit konfessions-übigen Tarifen und Einzahlungen sucht für **Mittelbaden** erprobte **General-Agenten** unter vortheilhaftesten Bedingungen zu engagieren. Off. ausführliche Angebote werden unter W. 145 an die Annoncen-Expedition Daube & Co. in Stuttgart erbeten. 2070

1 Kontoristin welche auf der Schreibmaschine bewand. sein muß, für kaufmännisches Bureau nach Ludwigshafen gesucht. Offerten unter Nr. 64441 an die Expedition d. Bl. unter gleichzeitiger Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.

Ein brav. klug. Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht. 64454 F 4, 8, 2 Treppen.

Ein ordentl. brav. Mädchen gesucht. 64521 Winkelsstr. 20 part.

Mietgesuche
Junges Herr sucht schon möbl. Zim. l. b. Nähe der Jungfernhöhe bei Hoff. Familie ev. m. Pension. Off. unter T. 1701 an die Exp. Mannheim. 18709
Junges Herr sucht schon möbl. Zimmer in der Nähe der Jungfernhöhe. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8154 an die Expedition d. Bl. erbeten.
Schön möbl. l. b. reparaturper. l. Hon. gel. Zimmer Off. mit Preis unter Nr. 8164 an die Exp.

Büro
E 5, 7 Büro u. viele Part.-Räume (Küche) gegenüber der Börse zu verm. 7629
Schönes, helles

Büro
per sofort zu vermieten. 24679
Hörsingstr. 7, 6, Rheinstraße.

Gesucht
von besserem Herrn freundlich möbl., ungeb. Zimmer mit oder ohne Pension. Nähe d. Friedrichsplatz u. Kaiserstr. bevorzugt. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. 8130 a. d. Exp. d. Bl.

Wirtschaften
Weinwirtschaft
in Ludwigshafen, neben d. Gesellschaftshaus, zu verm. 6088 An rech. Ludwigsh. 22

Wirtschafts-Lokalitäten
nächt. Schlaf-Platz, zu vermieten gesucht. Offerten unter Nr. 64508 an die Expedition dieses Blattes.

Büro
E 5, 7 Büro u. viele Part.-Räume (Küche) gegenüber der Börse zu verm. 7629
Schönes, helles

Büro
per sofort zu vermieten. 24679
Hörsingstr. 7, 6, Rheinstraße.

Büro
per sofort zu vermieten. 24679
Hörsingstr. 7, 6, Rheinstraße.

D. FRENZ

Annoucen-Expeditio Mannheim

Gelegenheitskauf!

Reines Spezialgeschäft am Heiligen Platz, ca. 50%, Restwerdens ist sofort zu verkaufen.

Besseres Fräulein sucht unmöbl. Zimmer in nur gute, liebevolle Pflege...

RUDOLF MOSSE logo and address information

Dame

große repräsentable Erscheinung sucht Stellung als Filialleiterin oder sonstigen passenden Berufsstellung...

Buchpapier-Vertreter!

Was bekannt ist, bedarf für Buchpapier nicht für den Platz Mannheim und Umgebung...

Filialleiterin

Tätige branchenkundige alleinstehende Dame, Leitung ein. Filiale der Chocoladen- und Confitüren-Fabrik...

Techniker oder Maschinen-Zeichner

für Flügel-Pumpenanlagen in dauernder Stellung per sofort gesucht.

Vermischtes

Jüngeres Fräulein sucht Heimarbeit in den Abendstunden gleich welcher Art.

Abhanden gekommen braunes Portweinfäßchen, ca. 10 cm hoch.

Heirat

Dr. jur. Wiber, 40 Jahre, mit gut. Einkommen, sucht Fräulein u. jungen Mann...

Heirat

Witwer, 31 Jahre alt, kathol., mit 2 Kindern, sucht Fräulein u. jungen Mann...

Lehrmädchen

Lehrmädchen zum Kleidermachen als Alleinmädchen...

Herren- u. Knaben-Herbst-Kleidung

Falls Sie bei uns — teils aus Unkenntnis, teils aus Vorurteil — noch nicht fertig gekauft haben, so raten wir Ihnen...

Der Erfolg und das ständige Wachsen unserer Geschäfte verdanken wir allein unserer unbedingten Reellität bei streng festen

5 Einheitspreisen

Table with 5 columns: Herren-Anzüge, Herren-Überzieher, Herren-Ülster, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots. Lists prices for various items.

In der Abteilung Ia. bringen wir auch noch höhere 5 Preislagen und bieten darin bei eleganter Ausarbeitung jedes einzelnen Stückes...



Kartoffel-Lieferung.

Sie haben einen Bedarf von vorläufig ca. 40.000 kg prima Speisefrüchten...

Table listing potato quantities and prices for different locations like Krankenhaus, Spital, etc.

Angebote hierauf wollen bis Samstag, den 21. Oktober 1911, vormittags 10 Uhr mit entsprechender Aufschrift...

Sie behalten uns vor, die Lieferung auch geteilt zu vergeben. Mannheim, den 12. Oktober 1911.

Bauarbeiten = Vergebung.

Ausbau eines physikalischen und radiologischen Instituts der Universität Heidelberg.

- List of construction tasks: 1. Elektrische Lichtanlage, 2. Gas-, Wasser- und Abfuhrleitungen...

Es können nur Angebote unter Beachtung der Beibringung der Zeichnungen...

Die unterzeichneten Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen...

Geldverkehr

Fräulein, 32 Jahre alt, sucht privat 12000 Mk. zu entleihen zur Gründung einer Existenz.

Verkauf

Buchdruckerei komplett einger. in einer Universitätsstadt...

Clavier

(Züchner), noch wie neu, weg. Wegzug sehr billig zu verkaufen.

großer Garderobeschrank (Nußbaum) Spiegeleisentrapp...

Liegenschaften

Hôtel von tücht. kapitalkräftig. Fachleuten zu kaufen oder mieten gesucht.

Gutgehendes, feines Wein-Restaurant ist wegen Krankheit des Besitzers...

Immobilien-Bureau Levi & Sohn Breitestr. Q 1, 4. Tel. 585.

Stellen finden

Für die Abteilung Damenkonfektion I. Verkäuferin und gewandte Abänderinnen.

Für die Abteilung Putz I. Verkäuferin und mehrere Arbeiterinnen für sofort gesucht.

KANDER G. m. b. H.

Unabhäng. Monatsfrau für einige Stunden vor- und nachmittags...

Junges Mädchen wogüber in kleine Schreibfamilie gesucht.

Lebende vierteljährige Hühner nicht per bald ablos zu verkaufen...

Zu vermieten 1 schöne 5 Zimmerwohnung...

Büro helles Parterre-Zimmer nach dem Hof gehend...

Büro helles Parterre-Zimmer nach dem Hof gehend...

Immobilien-Bureau Levi & Sohn Breitestr. Q 1, 4. Tel. 585.

Bekanntmachung.

Den Rechnungsschlus der städtischen Kassen betr. No. 40777 L. Die städtischen Kassen sollen...

Bekanntmachung.

Städtische Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte betr. Nr. 40668 L. Die Rechtsauskunftsstelle...

Bekanntmachung.

Aufmerken! Gadowitz-Layenberg lagert 1 St. ein großes Quantum...

Bekanntmachung.

Aufmerken! Gadowitz-Layenberg lagert 1 St. ein großes Quantum...

Bekanntmachung.

Aufmerken! Gadowitz-Layenberg lagert 1 St. ein großes Quantum...

Bekanntmachung.

Aufmerken! Gadowitz-Layenberg lagert 1 St. ein großes Quantum...

Bekanntmachung.

Aufmerken! Gadowitz-Layenberg lagert 1 St. ein großes Quantum...

Bekanntmachung.

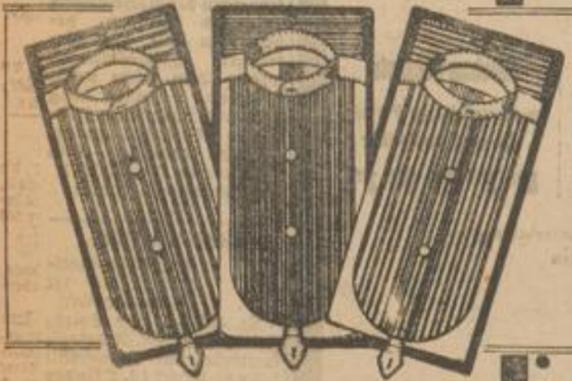
Aufmerken! Gadowitz-Layenberg lagert 1 St. ein großes Quantum...

Bekanntmachung.

Aufmerken! Gadowitz-Layenberg lagert 1 St. ein großes Quantum...

5 Extra-Tage für Schuhwaren!

In unserer Abteilung für **Herren-Artikel** ganz enorm billig



Farbige Oberhemden in modernen neuen Dessins, vorrätig in den Weiten 35-45 **2.75**

Beachten Sie das Spezialfenster!

	24-29	30-35	Damen	Herren
Pantoffel Kamelhaarimit, mit Spaltledersohle	75 Pfg.	85 Pfg.	1.10	1.35
Pantoffel Kamelhaar, mit Filz- und Ledersohlen	1.25	1.45	1.75	2.25
Schnallenstiefel Kamelhaar, mit Filz- und Ledersohlen	1.35	1.75	2.25	2.75

Professor Dr. Jaegers

echte Kamelhaarschuhe

sind die besten aller Winterhausschuhe

für Damen **3.75** für Herren **4.50**

Ganz enorm billig!

	24-29	30-35	Damen	Herren
Filz Schnallenstiefel mit Ledersohle	1.25	1.45	1.75	1.95
Filz Schnallenstiefel für Kinder und Mädchen, mit Ledersohle und Lackspitze				95 Pfg.
Damen-Pantoffel Blau-Tuch mit Lackspitze und Ledersohle				95 Pfg.
Damen-Pantoffel Melton, gestoppt mit Ledersohle und Abstaftlock				95 Pfg.
Damen-Pantoffel Leder mit warmem Futter, schwarz und braun				2.25

	18-22	23-26
Leder-Schnürstiefel braun und schwarz	1.25	2.10

	27-30	31-35
Prima Schultiefel sehr solide	4.75	5.75

Damen-Stiefel mit Lackkappe und Derbyschnitt	5.75
---	------

Herren-Stiefel Ross-Chevreaux, moderne Façon, verschiedene Formen	6.75
--	------

Alle Preise rein netto und nur so lange Vorrat!

S. Wronker & Co.

Rollschuh-Bahn — Sportpark: —
Ecke Collinstraße,
Mannheim.
Tel. 7139 beim Straßenbahn-Depot Tel. 7130
heute **Kindertag**
bei Konzert von 4-6 Uhr nachmittags, bei er-
möglichten Teilen. 18716
Heute abend **Großes Konzert**
8-11 Uhr: Gute Restauration.

Billige Lockentage!

Es ist anerkannt und durch steigenden Absatz bewiesen, daß meine farbedichten Lockentouren, sowie meine sämtlichen Haararbeiten nur aus deutschen Frauenhaaren gefertigt werden u. sich bei größter Beliebtheit erweisen. 12 Locken auf Kopfform gearbeitet kosten nur 7 M.
Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich ausdrücklich auf meine Firma
Ad. Arras, Q 2, 1912 zu achten.
Telephon 2920.



Unübertroffen

für scrophulöse, blutarme, schwächliche Kinder und Erwachsene ist eine Kur mit meinem glänzend bewährten
Lahusen's „Jodella“-Lebertran.
Der beste, wirksamste und heilsamste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Preis Mk. 2.30 und 4.00. Alleiniger Fabrikant Apotheker W. H. Lahusen in Bremen.
Immer frisch zu haben in allen Apotheken. General-Depots in Mannheim Stern-Apothek 7 A, 1 und Kaser-Apothek 19878

M. Marum, G. m. b. H. Mannheim
Tel. 7090, 7091, 7092. *
Tel.-Adr.: Marum. *
Großes Lager
I-U-Träger, Monier-Eisen bis 15 m lang
Stabeisen, Bleche aller Art.
Weisbleche, verzinkte, verbläute und Zinkbleche, Halbzeug wie Kanngel, Bleche etc. Roh Eisen, Fern-Legierung etc. Metall-Eisenbahnschienen, Gruben-schienen etc. zu Bau- und Gleiswecken neu und gebraucht.
la. Gas- u. Siederöhre, nahtlos und geschweisst beste Fabrikate — vorteilhafte Preise, sowie: Gas- u. Siederöhre in Ausschuss u. alt.
Vorrat über ca. 2000 Tonnen. 18142
Aluminium in Blöcken, Blechen etc.
Verrahlstein u. Ölferten auf Wunsch genau zur Verfügung.



Vom 18. bis 20. Oktober 1911
werde ich im
Hotel Deutscher Hof, C 2, 16/18,
hierselbst anwesend sein, um
 künstliche Augen :
direkt nach der Natur für Patienten an-
zufertigen und einzupassen.
F. Ad. Möller, Augenärzte aus Wiesbaden.
Niederlage bei: **Gebr. Budeberg.** 2073

Schlaf-Zimmer

zu sehr vorteilhaften Preisen.
Echte Zimmer:
Nr. 490, 475, 425, 390, 350, 325, 295
Selten günstige
Kaufgelegenheit für **Brautleute!**

Jetzt gekaufte Schlafzimmer werden für spätere Lieferung kostenfrei aufbewahrt
Matratzen aus bestem Material in eigener Werk-
stätte angefertigt, sehr billig. Deckbetten, Kissen,
Federn, Dauen enorm preiswert. 18576
Badische Möbel- und Betten-Industrie
Hermann Graf
Mannheim, Schwetzingerstr. 34, Ecke Hch. Laatzstr.

Handels-Hochschule Mannheim.
Die Anmeldungen zu den Vorlesungen und
Übungen der Handels-Hochschule für das Winter-
semester 1911/12 werden während der Bureau-
stunden vormittags 9-1 und nachmittags 3-7
Uhr im Sekretariat der Handels-Hochschule
A 4, 1, entgegengenommen. 1619

**Musgraves Original
Dauerbrand-
Öfen**
brennen den ganzen Winter
ohne Unterbrechung
unübertroffen sparsam
ESCH & Co., Mannheim.
Ausstellung und Verkauf:
F. H. Esch, B 1, 3.
(18871)

Vermischtes

Erfahr. Kaufmann
übernimmt Buchführung und
sonst schriftliche Arbeiten auf
Stunden, Tage wie auch läng.
Zeit mit billigster Berechnung.
West. Offert. mit Nr. 64523
an die Expedition d. Bl.

Geldverkehr

15,000 Mark
gesucht von Erblasser gegen
gute Pfand und gute Sicherheit.
I. V. Lagerstr. 15000 Mann-
heim. 8190

Für Kapitalisten!

I. Hypothek von 50,000
Mark auf ein 1870 gelegenes
Gehöftes - Hauschen (Sanitäts-
brunnen) im Werte von 80,000 M.
(Tagwerk) gesucht.
Kagelstr. unter Nr. 64528 an
die Expedition d. Bl. Stuttgart.

Verkauf

Heute im Kellergarage zwei neue
**Damen-
Reitkleider**

zu verkaufen (auch stoffem
Produktur) (Schwarz) für groß
und in kleiner Figur.
Kaufpreis mit 12-1 Uhr;
abends von 8 Uhr ab.
Kommen auf Wunsch in's Haus.
Damen Schneider Friedrich
Kopferstr. 21.

Gebr. Wäldchenrad
billig zu verkaufen. 8187
B 6, 26, 2. Stod.

Läden

Läden
In feinem Hause und la. Ge-
schäftslage, Centralheizung,
elektr. Licht, Gas, p. 1. April
1912, evtl. früher zu vermiet.
H. Sieberg Wwe.,
Rosenapothek, 8100
Saarbrücken 3.

Zu vermieten

L 4, 5
2 Zimmer in Küche u. Zubehör
16121 oder auf 1. Nov. zu verm.
Nr. 1 Tr. hoch. 94874
K 3, 13 (Kings), freie Lage,
guter Ausb., 4 Zim-
u. Zubehör, zu verm. 8187

Die meisten Damen
haben schon längst den Wert der vorzüg-
lichen ausprobierten geldsparenden
Blank's Schnittmuster
schätzen gelernt. Modernität gratis.
Blank's Moden-Album nur
60 Pfg.
S. Wronker & Co.

Bohnenkaffee

ist stadtbekannt der Beste!
In allen Preislagen
Jeden Tag frische Röstungen
**Süddeutsche
Kaffee-Brennerei**
Q 1, 12 Ecke Q 1, 12
bei der Konkordien-Kirche
Telephon 4620
Versand nach allen Stadteilen

Wechsel-Formulare
In jeder beliebigen Stück-
zahl zu haben in der
Dr. S. Baas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim u. M'heim-Heidesheim

Unabhängig der Reichsweife in Seckenheim, Redarlanen u. Heidesheim verkehren am Sonntag, den 15. u. Montag, 16. Oktober u. Sonderzüge.

Von Mannheim Stadt (Friedrichshöhe) nach Seckenheim und Redarlanen:

Einfahrt Sonntags: 205, 225, 254, 320, 400*, 441, 505*, 625, 720*, 730, 800*, 821, 912*, 110 nachm.

Einfahrt Montags: 170*, 205, 227*, 320, 441, 625, 635, 730, 851, 945 nachm.

* nur bis Seckenheim.

Von Mannheim Redarlanen nach Heidesheim.

Einfahrt Sonntags: 205, 305, 417, 625, 815, 110 nachm.

Sonderzüge für die Rückfahrt sind auf den Stationen bekannt gegeben.

Mannheim, den 13. Oktober 1911.

Betriebsinspektion.

Waldparkrestaurant „Am Stern“.

Gestatte mir auf meine verschiedenen Räume, die alle mit Centralheizung sowie elektr. Licht versehen und das ganze Jahr geöffnet sind, ergebenst aufmerksam zu machen.

Tolle gleichzeitig mit, dass ich den langen Flochtenweg vom Restaurant bis zur steinernen Brücke mit elektr. Licht montieren lässt.

Geneigtem Wohlwollen steht entgegen

Adolf Beierle,
Restaurateur. 17715

Gr. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.

Als Hoftheater zum Einheitspreis von 40 Pf. der Platz kommen Dienstag, den 17. Oktober 1911

„Amphitryen“
ein Lustspiel nach Moliere in 3 Akten von Heinrich v. Kleist und

„Der zerbrochene Krug“
ein Lustspiel von Heinrich von Kleist zur Aufführung.

Die auf Vorbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiter-verbände reservierten Karten werden am Montag, den 16. Oktober vormittags 11-1 und nachmittags 3-5 Uhr an der Tageskasse II des Hoftheaters abgegeben.

Ein kleinerer Teil der Karten zu dieser Vorstellung kommt nächsten Dienstag, den 17. Oktober, mittags 12-1 Uhr an der Galleriekasse - gegenüber A 8 - zum Verkauf. Besondere zu dieser Vorstellung sind Arbeiter, Arbeiterinnen u. niedere Angestellte, deren Jahreseinkommen 1800 Mk. nicht übersteigt.

Mannheim, den 14. Oktober 1911
Hoftheater-Intendant.

Verlobungs-Anzeigen
in modernster Ausführung liefert rasch und billigst
Dr. F. Haas Buchdruckerei, G. m. b. H.

Buntes Feuilleton.

— **Unter den Kulissen des Kientopp.** Nur wenige von den vielen Hunderttausenden, die in den immer zahlreicher werdenden Kinematographentheatern Unterhaltung suchen, können sich Rechenschaft darüber geben, wozu eine gewaltige neue Industrie mit diesen großen und kleinen Bildtheatern emporgewachsen ist und welche Summen erforderlich sind, um dem Zuschauer allabendlich kurzweil oder Belehrung zu verschaffen. Einen interessanten Blick hinter die Kulissen des Kientoppes läßt uns ein englischer Fachmann tun, der einige Einzelheiten aus dem Entwicklungsgang der lebenden Photographie erzählt. Die Blütezeit der Kinematographenindustrie nahm vor nun schon 15 Jahren in Amerika ihren Anfang, und damals erstellten die ersten Filmfabrikanten auch wöchentlich Märchengewinne. Die erste englische Fabrik konnte eine Heftlang monatliche Neugewinne von weit über 100 000 Mk. erzielen. Aber diese goldenen Zeiten sind für die Filmfabrikanten vorüber, die Konkurrenz ist scharf geworden, und während man früher für einen Fuß Film durchschnittlich eine Mark bezahlte, entrichtet man heute kaum noch 30 oder 35 Pfennige. Das beste Geschäft macht heute zweifellos der Kientoppbesitzer, der über einen großen Saal in guter Lage verfügt, er braucht keine Schauspieler, keinen Regisseur, keinen Kulissenmaler und keine Kulissen, er braucht nur einen Apparat und die Filme. Für den Laien ist dieser schmale, am Rande perforierte Streifen, der wie durchsichtige Gelatine aussieht, ein interessanter Gegenstand. Auf eine Fußlänge des Films sind 16 Photographien gebaut, und diese 16 Aufnahmen gleiten in einer Sekunde durch die Laterne. Die Länge der gewöhnlichen Filme schwankt zwischen 500 und 1500 Fuß; die Vorführung eines solchen, bisweilen beinahe einen halben Kilometer langen Streifens dauert 25 Minuten. Der Theaterunternehmer schließt in der Regel mit der Filmfabrik einen Mietvertrag für 1500-2000 Meter Filme, die 5-8 verschiedene Themen behandeln. Die Preise sind natürlich von dem Gegenstande und von der Reiztheit des Films abhängig, für eine „Premiere“ wird man oft 500 und 600 Mark für etwa 300 Meter und eine Woche anlegen müssen. Vielfach vermitteln größere Filmverleihgeschäfte den Verkehr zwischen Fabrik und Theater. Interessant ist es, zu erfahren, daß diese Kientopp-Agenten mit der Zeit eine regelrechte Rangliste der Kinematographentheater geschaffen haben, denn es gibt auch, genau wie im wirklichen Theater, im Kinematographenbetriebe erstklassige Bühnen, Provinztheater und kleine Schmierer. Die erstklassigen Bühnen bringen natürlich nur die neuesten und interessantesten Filme und müssen insulgebessenen sehr hohe Preise bezahlen. Die „kleinen Direktoren“ übernehmen dann die abgespielten Filme. Je länger man wartet, je billiger wird natürlich die Miete. Nehmen wir an, ein Verleihgeschäft hat eine ganz neue, bisher „unausgeübte“ Filmserie erworben. Um auf die Kosten zu kommen, wird man mit, sagen wir, 16 Gastspielen rechnen müssen. Natürlich wird die „Uraufführung“ einem großen Kinematographentheater überlassen, das den Film eine Woche lang spielt und dafür, sagen wir, 700 Mk. für jede 300 Meter

Extra-Angebot in Krawatten



Serie I	Serie II	Serie III
Breite Binder Regattes	Breite Binder Regattes	Breite Binder Regattes
85 Stück Pfg.	125 Stück Mk.	165 Stück Mk.

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

SCHMOLLER

bezahlt. Die zweite Aufführung, die naturgemäß schon auf eine nicht ganz erstklassige Bühne angewiesen ist, bringt bereits viel weniger ein, die dritte noch weniger, und so verringert sich der Mietspreis für die Filme immer mehr. Die letzte Aufführung an einer „Schmierer“ mag dann für 300 Meter in der Woche 7,50 Mk. oder 10 Mk. einbringen. Dann aber muß das Verleihgeschäft nicht nur die der Filmfabrik bezahlten Summen, sondern auch seinen Reingewinn eingebracht haben.

— **Vom Pfälzer Wein.** Wenn man von den taunennurkönen Hügeln der Naardt hinausgeht auf die weiten Rheinfluren, die sich bis in die Niederungen des Rheins erstrecken, und das Leben und Treiben bei der Weinlese betrachtet, meint man, diese Gegenden müßten sich eines besonderen Wohlstandes erfreuen. Es war aber nicht so in den letzten zehn Jahren. Viele Feinde, so wird der „Str. V.“ aus der Pfalz geschrieben, hatte der Rebstock, große Aufmerksamkeit und Sorgfalt erforderte seine Pflege, und es vergeht oft ein langer Zeitraum, ehe das Glüd in die Hütten und Häuler an den dunklen Bergen der Naardt einkehrt, das Glüd eines vollen Herbstes. Schwere Jahre zogen über die Landschaft, die Rot lehrte in die Hütten der Kleinen, und die Sorge wachte an die Bäuer der Vornehmen, und man ging vielfach daran, die Reben auszuheben. Obst-, Beeren- und Spargelbau breiteten sich aus und gaben einigen Ertrag. Nun hat wieder alles Erwarten der diesjährige heiße Sommer den Wintern gelolten. Ihr schlimmer Feind, der Sauerwurm, hatte ebenfalls schlimme Zeiten; denn durch die sengende Hitze konnte er nicht auskommen. Die Sommerglut bedeutet für das Geschlecht der Weinschädlinge, sowohl der pflanzlichen als der tierischen, eine Katastrophe. Und so wuchs ein Wein heran, wie man ihn viele, viele Jahre nicht hat wachsen sehen, und der prächtige Spätherbst begünstigte noch seine Süße und Feinheit. Die ältesten Winger erinnern sich nicht, daß man für 40 Liter Gold 40 Mark erhalten hat, und das war heuer der Fall. Viel Gold fließt diesmal in die Pfalz, einzelne Gemeinden werden nahezu eine Million einnehmen. Aber man kann es brauchen; denn Schulden von Jahren sind abzutragen. Den höchsten urkundlich nachgewiesenen Weinpreis in der Pfalz brachte das berühmte Weinjahr 1811, wo für das Ohm 611 Gulden bezahlt wurden. Dieses Ereignis steht angenehm ab gegen das Wingerelend der dreißiger Jahre, das beim Hambacher Fest 1832 eine große Rolle spielte. Das haben die Winger vom 1911er nicht zu fürchten. Der heutige wird ein berühmter Jahrgang werden, und manches Vieh wird zu seinem Preise gefangen werden. Auf den vornehmsten Tafeln wird er vringen, und manch schlaues Wingerlein legt sich jetzt schon ein dickbäuchiges Faß in des Meisters tiefsten Grund als Labe für spätere Zeiten.

— **Seitwärts.** — Das Lösungswort der Mode. Aus Paris wird uns geschrieben: In diesem Jahre, richtiger gesagt, in dieser Saison, befolgt die Mode ein ganz besonderes Prinzip. Die Damen dürfen nicht mehr symmetrisch ausschauen, es muß eine gewisse Unregelmäßigkeit in der Erscheinung herrschen. Alles wird seitwärts getragen, alles ist einseitig. Fichus, aus der Mode vergangener Jahrhunderte übernommen, dienen eben dazu, der Taille einen gewissen Schuß, einen gewissen Schmutz zu verleihen. Heute sind sie nichts weiter wie eine Garnitur, und diese Garnitur ist einseitig. Das Fichus wächst

so zu sagen in einer großen Klappe aus dem Oberteil des Kleides heraus und fällt bis über die Schulter und reicht bis zum Taillenschluß. Den hat man allerdings heute höher gefestigt als früher, eigentlich hat er seinen richtigen Platz erst jetzt bekommen. Einseitig ist der Schnitt, den man allerdings beim Kleide nur andeutet, denn wenn die Mode gebieterisch fordert, daß das Kleid sich öffnete, um Bein und Strumpf auf der einen Seite sehen zu lassen, so haben die vornehmen Damen sich der Zubezug dieser Mode doch verschlossen und der Halbweil überlassen. Man trägt die Kleider so, daß sie sich an der einen Seite öffnen, daß die Teile mit Schürzen gehalten sind und ein prächtiges, absteckendes Unterkleid sehen lassen. Die Garnitur der Seite folgt ebenfalls diesem Modeprinzip. Alles wird einseitig gearbeitet, zu den bizarren Formen, die auf diese Richtung schon hindeuten, gesellt sich eine noch sonderbarere Garnitur. Heute stehen wir ja noch im Zeitalter der Herbstmode, die eigentliche Wintermode, die jetzt in Paris anfängt, sie und da ihre Kostüme auszufinden, zeigt uns heute Formen, die einseitig mit einer Riesentrauhfeder besetzt sind. Auch der Reiter wird entweder rechts oder links so aufgestellt, daß er die einzige Garnitur für den Hut bildet. Da, wo die Form das Haar etwas freiläßt, ist eine große Flechte in Gestalt einer Schnecke zu sehen, denn die Reiter paßt sich natürlich dem Hut an, insofern, als sie von der Seite garniert wird, wo der Hut sozusagen nach bleibt. Die Modediktator der kommenden Winterfaison ist, falls man nicht die griechische Fichur tragen kann oder will, die einseitige Flechtenschnur. Die Damen scheiteln das Haar auf dem Hinterkopf seitwärts, flechten es zu einem dicken und zu einem dünnen Zopf. Da der Hut gewöhnlich rechts garniert wird, so dreht man die linke Seite zu einer großen Schnecke zusammen, besetzt sie in halber Ohrhöhe, so, daß nur noch das Oberlappchen zu erblicken ist. Auf der rechten Seite deutet das keine Schnecken die entscheidende Symmetrie an. Das Scherhafteste aber bei dieser seitlichen Modifikation ist entschieden die Schleppe, die man nunmehr im Gegensatz zum Vorjahr auf die Höhe bringen will. Auch sie wird nämlich seitwärts getragen, richtiger gesagt, man ver付ucht sie in dieser Richtung zu lancieren. Sie geht hinten an dem Kleide an und zieht sich entweder nach rechts oder nach links in ihrer größten Ausdehnung hin. Vor der Hand kann man sich mit dieser Mode noch garnicht befremden, aber wie wissen ja, daß diese Herrscherin fast alles durchseht, was sie durchzuführen wünscht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

— **Wormstadt, 12. Okt.** Gegen hohe Kautions wurde heute der Hotelbesitzer Seibert von Deppenheim aus der Untersuchungshaft entlassen. Er wurde in der vorigen Woche in Untersuchungshaft genommen, weil er sich anlässlich des bei ihm ausgebrochenen Brandes durch verschiedene Ansehungen der Brandstiftung verdächtig gemacht hat. — Durch einen herabfallenden Granitblock erschlagen wurde gestern der 20 Jahre alte verheiratete Steinbrucharbeiter Ph. Wäffling aus Seidenbach in einem Steinbruch der Firma Kreuzer und Behringers in Cronau. Ein anderer Arbeiter wurde hierbei schwer verletzt. D. hinterläßt sechs minderjährige Kinder.

Mietgesuche

Gleg. Zimmer mit anstehend. Bedienung, möglichst sep. Eingang zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 8188 an die Expedition des Blattes.

Haasenhein & Vogler AG

Annoncen-Expedition für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1.
Tel. 404.

Wer verkauft hier od. Umgegend Hausgrundstücke event. mit Gehöft? Vermittler werden. Offert. unter P. 8912 an Haasenhein & Vogler A.-G., Mannheim.

Für modern eingerichtete, feines 8169
Restaurant
werden kautionsfähige Pächter gesucht.
Offerten unter P. 87 an Haasenhein & Vogler, Mannheim & Heidelberg.

Gesucht
von alter Berl.-Gel., die die große u. kleine Leber, Unfall-, Galtlicht und Feuerbrände betreibt, ein solider, tücht. Herr als **Berufstraft**
für Stuttgart und Umgegend. Gutes Einkommen mit Nebenprovisionen zugesichert. Auch Nichtachtente mit Talstraft und guten Umgehungen, die auf dauernde Stellung ehestellen, wollen sich melden unter Z. 565 an Haasenhein & Vogler, A.-G., Heidelberg.

3-stöck. Haus
mitte der Stadt Worms in frequentester Lage an der Straßenbahn (Bart. Baden u. Wohnung.) für alle Geschäfte geeignet, nebst Hinter- und Seiteneingang für mittlere Fabrikation passend und 2 kleinere Wohnungen sofort od. später zu vermieten oder unter guten Bedingungen zu verkaufen. Off. unter S. S. 16 erbeten an Haasenhein & Vogler, A.-G., Worms. 8170

Ordentl. Wädchen (auch Stellg.) 8183 P. 6, 20 part.
Herrschafsdienste, 27 Jahre alt, sucht Stellung als **Kassenboie, Portier,** auch sonstig. Vertrauensposten. In. Begehrt. Sehen an Begehrigk. Reaktion kann gestellt werden. Off. unt. P. 4151 an Haasenhein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 817

Zu vermieten

F 5, 13 part. 2. Etage, u. Küche u. n. Bad. 2. Stad. 7903

H 7, 28 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres Comptoir. 7947

O 6, 9 (Ede II. Planen) herrschaftl. Wohnung, 9 Zim., Küche, Badzimmer, 2 Bäder, Parkett, Zentralheizung, Lift, Staubsauger etc. per sofort oder später zu vermieten. 92414 Näheres T 6, 17, Tel. 861.

T 5, 13 zwei Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. Näheres T 7, 6, II. Et. Büro. 7949

U 6, 12 1 Zimmer, Küche u. Bad per sofort oder später zu vermieten. 24130 Näheres Näheres T 6, 17, Tel. 861.

Ag. 1912 Oststadt Schöne 5-6 Zimmer part. mit Loggia, elektr. Licht, mod. Möbel, eventl. mit schön. red. Souterrain als Lager sofort preisw. zu verm. Näh. Werderstraße 30, I. Et. L. 94871

Gute Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres H. Feiler, Reichenstraße 23. 24780

Möbl. Zimmer

E 2, 14 2 Tr. Gut möblirt. Zim. zu verm. 8171

G 3, 3 freundl. möbl. Zim. mit Vent. an aut. Frau. zu verm. 7928

J 2, 18 III. Hofsch. möbl. Zim. z. v. 7809

K 4, 13 Ring, 1 Tr., nettes möbl. Zimmer an aut. Frau. zu verm. 7910

L 12, 11 gut möbl. Zim. mit 2 Betten u. Schrank zu verm. 8157

L 14, 17 partiere, ein schön möbl. Zimmer z. L. November zu vermieten. 8067

N 2, 11 2 St. ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 7712

N 4, 9 1 Tr. gut möbl. Zim. zu vermieten. 7802

O 8, 9 1 Treppe, kein möbl. Zimmer nur an bef. Herrn zu vermieten. 24781

P 4, 14 2 Treppen gehb. schön möbl. Zimmer sofort zu verm., an einen eat. od. 2 Herrn. 24850

P 6, 3 2 Treppen links, schön möbl. Badzimmer, Zimmer sofort zu vermieten. 8023

Q 1, 5 2 Trepp., möbliertes Zimmer zu vermieten bei Herrn. Preis 20 Mtl. 8021

S 2, 4 u. St. 2. Et. 2 Zim. zu verm. 8009

S 3, 12 2. St. links, schön möbl. Zim. sofort zu verm. 7745

S 5, 4a part., schön möbl. Zim. fort. zu verm. 7908

S 6, 18 4. St. links, 2-3 Betten evtl. gut möbl. Möbliertes m. Keller zu 70 Mtl. (Kuch. u. Bad). 7990

Ring, U 5, 16 2 Treppen rechts, ein schönes Wohn- u. Schlafzimmer preiswert per sofort oder später zu vermieten. 24864

Wismarplatz 9, 2. St. links, 5 Zim. u. n. Bad. 24864

Wismarplatz 9, 2. St. links, 5 Zim. u. n. Bad. 24864

Wismarplatz 9, 2. St. links, 5 Zim. u. n. Bad. 24864

Wismarplatz 9, 2. St. links, 5 Zim. u. n. Bad. 24864

Wismarplatz 9, 2. St. links, 5 Zim. u. n. Bad. 24864

Von der Mode bevorzugt

sind 2reih. Ulster und 2reih. Anzüge

Wir bringen darin ein Riesensortiment in jeder Preislage und Machart für Herren und Knaben, ebenso für starke und untersetzte Herren stets passend auf Lager zu äusserst billigen Preisen.

Herren-Ulster	zweireihig, neuest. Ausmusterung in erprobten Qualitäten	Mk. 20.- 24.- 30.- 36.- 40.-
Herren-Ulster	zweireihig, neueste Façons in farbigen Flausch in englischer Stoffart	Mk. 44.- 50.- 54.- 64.- 76.-
Herren-Paletots	Neuheiten eleg. ausgestattet für jede Figur passend	Mk. 18.- 24.- 30.- 40.- 60.-
Herren-Anzüge	zwei- u. einreihig, entzückende Neuheiten	Mk. 18.- 24.- 28.- 33.- 36.-
Herren-Anzüge	zweireihig, hervorragend im Schnitt	Mk. 44.- 50.- 54.- 60.- 74.-

Sonder-Angebot

Billige Knabenanzug - Tage:

Serie	I	II	III	IV	V
Mk.	2 ⁵⁰	3 ⁵⁰	4 ⁵⁰	5 ⁵⁰	7 ⁵⁰

Gebr. Manes

Planken, P 4, 12 Mannheim Strohmart, P. 4, 12 Spezialhaus ersten Ranges für moderne Herren- und Knaben-Kleidung, fertig und nach Mass.



Vogelstraße 8 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer evtl. auch 1 Zimmer mit sep. Eing. fort. zu verm. Näh. im Laden. 7991

Wismarplatz 5, Hofpart. elegant möbl. Zim. mit oder ohne Fenster fort. zu verm. 24892

Eichendorferstr. 10, 2. St. l. möbl. Zimmer mit o. ohne Kleiderbügel. zu verm. 7945

Geierstraße, U 5, 17 3 Zim. u. n. Bad. Wohn- u. Schlafzimmer m. el. Licht evtl. sofort zu verm. 24816

Geierstr. 4 schönes Zimmer mit 4 Trepp., stufenmöbliert oder leer. zu vermieten. Näheres III. St. 24781

Sontardstraße 41 Zwei gut möbl. Schlafzimmer per sofort oder später zu verm. Näheres 2. St. 24294

Guttedstraße 10, part. l. ein fein möbliertes Zimmer zu vermieten. 7711

Holzbanerstraße 4 III. bei der Weg Josefstraße gut möbl. Zim. evtl. mit Pension fort. billig zu verm. 8048

Nacht Kaiserling. Wohn- u. Schlafzimmer gut möbl., auch einzeln fort. zu verm. Schwefelstraße 2, 2 Tr. (Tatterallplatz). 8161

Quisenberg 22 4. St. links, schön möbl. Zimmer z. verm. 7903

Gr. Merzelsstr. 8 4 Treppen, Nähe Bahnhof und Wismarplatz, einfach möbl. Zimmer zu verm. 7901

Mittelstr. 18 I. St. links, evtl. Baue. schön möbl. Zim. an f. Herrn z. verm. 7415

Parfing 2a pt. gut möbl. Zim. u. l. Kop. zu verm. 7955

Kofengartenstr. 32, 2. St. l. gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch, Bad. elektr. Beleuchtung, auf 1. Nov. z. verm. 7925

Kofengartenstr. 34 4 Treppen, schön möbl. Zimmer sofort an besten Herrn zu vermieten. Singul. von 1/1-3 Uhr. 7712

Kuppelstr. 12, 3. St. l. ein. möbl. Zim. an sol. Herrn zu verm. evtl. m. Vent., zu verm. 7692

Waldparfstr. 39 1 Tr. gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Rheinstr. 3 2 Tr. lfs. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8096

Waldparfstr. 9 part., schön möbl. Schlafzimmer in teiler geränd. Lage bill. zu verm. 7999

Kuppelstr. 14 1 Tr. links, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Bad. zu verm. 8000

Möbl. einl. od. teeres Zim. zu vermieten bei Schneider, L. 2, 4. 7790

Hochlegantes Partierzimmer an einen bef. Herrn sofort zu vermieten. 8090

Näheres H. G. 2 partiere

Großes, schön möbl. Schlafzimmer eventl. mit Wohnst. (Salon) Nähe Helmtor zu verm. Näh. im Verlag. 24829

Einige Wohnungen 4 Zim. etc. mit nach Schmutzplatz, billig u. l. Oktober zu vermieten. Näheres Kuppelstr. 42 Hof. Büro. 22044

Wismarplatz 9, 2. St. links, 5 Zim. u. n. Bad. 24864

Wismarplatz 9, 2. St. links, 5 Zim. u. n. Bad. 24864

Wismarplatz 9, 2. St. links, 5 Zim. u. n. Bad. 24864

Wismarplatz 9, 2. St. links, 5 Zim. u. n. Bad. 24864

Wismarplatz 9, 2. St. links, 5 Zim. u. n. Bad. 24864

Mittag- u. Abendisch

H 7, 28 part. gut möbl. Zim. u. Abendisch. 24722

Englische Tischzeit gut möbl. von 80 Bg. an im Bier- u. Weinrestaurant Bayer. Wagnersstraße 66. Dairnells Welpenstr. 641-8

Vom 15. d. Mtd. an Privatpension von Schillerstr. C 3, 10 1 Treppe. 8087

Das Neueste was die Mode bringt!

Flausch - Paletots In wundervollen Farbenstellungen, mit den neuesten Kragen und Reversverzierungen. Nur lange moderne Façons. Alle Größen vorräig.	18 ⁵⁰	24 ⁰⁰	29 ⁰⁰	35 ⁰⁰	39 ⁰⁰	45 ⁰⁰	55 ⁰⁰
Sammet- u. Plüsch - Paletots nur letzte Neuheiten in halblangen und langen Façons in Velvet, Velour du Nord, sowie Original engl. Seidenplüsch. Selbst für die stärksten Figuren sind richtig passende Größen vorhanden.	29 ⁰⁰	39 ⁷⁵	48 ⁰⁰	57 ⁰⁰	75 ⁰⁰	95 ⁰⁰	125 ⁰⁰

Grosse, sehenswerte
: : Spezial - Ausstellungen : :
in diesen Artikeln.

Sophie Link